

HVV



*Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.*

Junger
Neuntöter
Lanius collurio,
Isernhagen 05.09.2017.

Foto © Konrad Thye





REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Insekten – mehr als nur Vogelfutter!
von Kirsten Wedlich, AG Entomologie 3–6

Das Donaudelta in Rumänien
ein Reisebericht von Sigrid Lange 7–9

Die Vögel der Stadt Hannover – Aktualisierung 2018
von Dieter Wendt 9

AVIFAUNA

**Avifaunistischer Sammelbericht –
Wegzug 2017 und Winter 2017/18** 10–30
von Konrad Thye

KURZ BERICHTET

Der Eistaucher aus Harkenbleck 30

Aus Hemmingen
NABU und Firma ENVIPRO retten gemeinsam Amphibien-Populationen..... 32

Gastvögel am und auf dem Steinfeldsee 32
von Inge Scherber

Aus Hannover
Werkeln, Wundern, Wald erkunden
Eine Einladung in die NAJU Kinder-Gruppe Hannover-Südstadt 33

Neues von der NAJU – Fortsetzungsroman Teil 12
von Jens Krannich 34

Hinweis zur neuen Datenschutz-Grundverordnung:

Seit dem 25.05.2018 ist es gesetzlich vorgeschrieben, über die Datenverarbeitung unserer Mitglieder, Förderer, Spender, Interessenten und sonstiger mit dem NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e.V. (HVV) in Kontakt getretenen Personen nach der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO zu informieren.

Mitglieder und vereinsexterne Personen, die künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen möchten, teilen uns dies bitte schriftlich mit (E-Mail genügt)!

Personen, die uns Fotos einsenden, auf denen sie selbst oder weitere Personen zu sehen sind, müssen künftig eine schriftliche Einverständniserklärung aller abgebildeten Personen (bei Minderjährigen der Eltern) mitschicken, in denen sie uns den Abdruck im Vereinsmagazin **HVV-INFO** gestatten, welches auch auf unserer Website www.nabu-hannover.de veröffentlicht wird!

Personen, die für uns Exkursionen oder Vortragsveranstaltungen durchführen, sollten uns den Abdruck ihrer Kontaktdaten/Telefonnummern auf gleiche Weise gestatten. Textautoren geben uns bitte ihre Einverständniserklärung zur Veröffentlichung ihres Beitrags sowohl fürs INFO-Heft als auch für die Website.

Vielen Dank, Ihr NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e.V. (HVV)

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein
von 1881 e.V. (HVV)
NABU Hannover
Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
Tel.: 0511 7696367
E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
Internet: www.NABU-Hannover.de

Redaktion: Konrad Thye
Redaktionelle Mitarbeiter/-innen:
Sigrid Lange, Susanne Rodemann-Kalkan,
Inge Scherber, Kirsten Wedlich, Jens
Krannich und Dieter Wendt

**Einsendeschluss für Beiträge
zum nächsten Heft: 31.12.2018!**

Auflage: 2.100 Stück

Bankverbindung:
Sparkasse Hannover:
DE15 2505 0180 0000 8917 46

Layout, Herstellung und Druck:
BWH GmbH,
Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367,
E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340
Wolfgang Jäger (Schatzmeister), Am Lindenhofe 8, 30519 Hannover, Tel. 0511 8387485,
E-Mail: wbundwj@t-online.de

Sigrid Lange (Schriftführerin), Kambriumweg 13, 30455 Hannover, Tel. 0511 497358,
E-Mail: sigrid_lange@yahoo.de

Konrad Thye (stv. Schriftführer), Kleinburgwedeler Straße 12, 30938 Burgwedel, Tel. 05139 87404,
E-Mail: Konrad.Thye@web.de

Jens Krannich (Jugendsprecher), Harkenblecker Straße 36, 30880 Laatzen, Tel. 05102 846 9935,
E-Mail: jens-krannich@web.de

Inge Scherber (Hemmingen), Lindenweg 97, 30966 Hemmingen, Tel. 05101 4199,
E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

**Der HVV wird von der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün,
institutionell gefördert.**

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

Gedruckt auf Circlematt White, matt gestrichen weiß aus 100 % Altpapier

Insekten – mehr als nur Vogelfutter!

von Kirsten Wedlich

Für viele Menschen sind die Insekten hauptsächlich negativ besetzt und mit dem Begriff des Schädlings verknüpft. Das mag wohl daran liegen, dass es ihnen ihre im Vergleich zu den Säugtieren oder auch Vögeln geringe Körpergröße ermöglicht, unauffällig und versteckt unter uns Menschen ihr Dasein zu fristen. Hinzu kommt häufig eine vergleichsweise große Fluchtdistanz. Vielleicht sind das die Ursachen, dass wir so wenig über unsere heimlichen Mitbewohner wissen. So sind Insekten für viele Menschen leider nur „ekliges Ungeziefer“, das außerdem beißt und sticht oder unsere Lebensmittel verdirbt. Und wenn man dann doch einmal genauer hinschaut, erinnert uns ihre oftmals bizarre Form – riesige Komplexaugen, borstige Körper, fremdartige Mundwerkzeuge – an kleine Aliens.

Insekten sind nur bedingt für die Haustierhaltung zu gebrauchen und man kann nicht mit ihnen kuscheln, ihnen nicht „Sitz“ und „Platz“ oder das Sprechen beibringen. Selbst wenn ihre Gestalt als Imago (ausgewachsenes Tier) doch einmal besonders hübsch anzuschauen ist, wie das auf einige Tagfalter zutrifft, kann man doch unmöglich Gefallen an ihren Larven, diesen unansehnlichen Raupentieren, finden.

Hartnäckig halten sich die Mythen von den angeblich stechenden Libellen, aber das können Libellen tatsächlich nicht! Oder von den lebensgefährlichen Hornissen, dabei ist ein Hornissenstich doch nicht giftiger als der einer Honigbiene.



Kletterkünstler: Die Raupen des Gemeinen Wollkrautmönchs *Cucullia scrophulariae* benötigen vegetationsreiche Waldsaumstrukturen. Foto © Kirsten Wedlich



Gefleckte Keulenschrecke *Myrmeleotettix maculatus*.

Fotos (5) © Hartmut Morgenthal

Hilfe bringt das Internet: Den Suchmaschinen gelingt es in der Regel sehr gut, uns beim Googeln nach einem Insekt auch gleich den passenden Schädlingsbekämpfer oder chemische Keulen zur Selbstbedienung zu vermitteln. Nur wenige Insekten schaffen es auf die Liste der TOP TEN der beliebtesten wildlebenden Tiere. Zu ihnen gehören wohl sicher die farbenfrohen Tagfalter, die „Glück bringenden“ Marienkäfer oder die plüschigen Hummeln. Dieses Schattendasein der Insekten war möglicherweise die Ursache dafür, dass sich ihr Rückgang schleichend und lange Zeit unbemerkt – oder nicht ernsthaft untersucht – vollziehen konnte.

Insekten sind ein wesentlicher Bestandteil eines komplexen Nahrungsnetzes und dienen Vögeln und anderen Artengruppen als wichtige Nahrungsquelle. Sie sind für die Bodenbildung, den Nährstoffkreislauf und für die Gewässerreinigung von Bedeutung. Für den Menschen sind sie darüber hinaus vor allem aufgrund ihrer Blütenbestäubungsleistung wirtschaftlich relevant. Sie sichern den Fortbestand der Pflanzenwelt und die Ernte von Obst und Gemüse.



Weltweit gibt es ca. eine Million bekannte Insektenarten. Nach Schätzungen liegt die Zahl tatsächlich existierender Insekten um ein Vielfaches, nämlich um das Zwanzigfache, höher!! Damit gehören die Insekten zur zahlenmäßig artenreichsten Klasse unseres Tierreichs und sie weist eine ausgesprochen hohe Formenvielfalt sowie eine beeindruckende Anpassungsfähigkeit auf.

Insekten besiedeln nahezu alle Lebensräume und haben sich vielfach besondere Nischen als Lebensraum erschlossen. In Deutschland leben ca. 7.000 Käferarten, 3.682 Schmetterlingsarten (in Niedersachsen: 1.065 Großschmetterlinge, davon 117 Tagfalter), 900 Wanzenarten (Niedersachsen: 659), 584 Bienenarten (Niedersachsen: 341), 450 Schwebfliegenarten (Niedersachsen: 317), 81 Libellenarten (Niedersachsen: 68) und 90 Heuschreckenarten (Niedersachsen: 53).²

Doch wissenschaftliche Untersuchungen zeigen es: Europas biologische Vielfalt befindet sich auf einem absteigenden Ast!



Der nach dem BNatSchG besonders geschützte Moschusbock *Aromia moschata* profitiert unter anderem von der Pflege alter Kopfweiden und von liegen gelassenem Totholz, da sich seine Larven darin entwickeln.

Nur auf den ersten Blick eine gewöhnliche Fliege, doch die Larven der Igelfliege *Tachina fera* entwickeln sich parasitär in Schmetterlingsraupen, vor allem in denen von Nachtfaltern. Daher hat sie potenzielle wirtschaftliche Bedeutung in der forstlichen Schädlingsbekämpfung. Die adulten Fliegen sind zudem Blütenbesucher.



Höchst Interessantes erfährt man im Internet z. B. auch über den Ameisensackkäfer *Clytra laeviuscula*: Seine Eier werden von Ameisen in den Bau getragen, wo sich die von einer stabilen Hülle aus Kot geschützten Käferlarven von der Nahrung der Ameisenbrut und manchmal auch von der Brut selbst ernähren. Sie schlüpfen erst, wenn ihr Chitinpanzer ausgehärtet ist und verlassen dann das Ameisennest.

Die Insektenbiomasse in Mitteleuropa weist einen deutlichen Rückgang auf. Betroffen sind unterschiedliche Artengruppen. Bei den Schmetterlingen sind es mehr als 70 %. Andere Insektengruppen sind in ähnlichem Ausmaß betroffen. So veröffentlichte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) entsprechende Forschungsergebnisse, welche die Negativtrends für verschiedene Artengruppen aufzeigen (z. B. Köcherfliegen 96 %, Zikaden 52 %).

Aktuelle lokale Forschungen zeigen einen Rückgang an Biomasse selbst in Naturschutzgebieten um 75 % – nachweislich unabhängig von der Witterung oder Habitatveränderungen.³

Neben dem allgemeinen Bestandsrückgang ist zusätzlich noch der Verlust an Arten festzustellen, eine Vielzahl unserer

¹ Vgl. dazu Jacobs/Renner: Biologie und Ökologie der Insekten, 4. Auflage 2007.

² Die Zahlen wurden den einschlägigen aktuellen Roten Listen, Gädike et al.: Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Lepidoptera), 2. überarbeitete Auflage 2017, den Angaben des Bundesministeriums für Naturschutz unter <https://www.bfn.de/themen/insektenrueckgang.html> sowie der Website <https://www.deutschlands-natur.de/tierarten/> entnommen.

³ Dazu Hallmann et al.: „More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas“, 2017; PLOS ONE.

Insekten findet sich in den Gefährdungskategorien der Roten Listen wieder. Das Bundesamt für Naturschutz nennt verschiedene Ursachen für diese Veränderungen: die Intensivierung der Landwirtschaft, den Verlust an Strukturvielfalt, Überdüngung sowie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.⁴ Inzwischen auch durch die Europäische Behörde für Lebenssicherheit bestätigt sind die negativen Effekte von Neonicotinoiden auf unsere Insekten.⁵ Besonders gut untersucht sind dabei die Auswirkungen auf die Honigbiene. Aber auch für die Wildbienen liegen inzwischen Erkenntnisse vor. Studien belegen, dass Insektizide aus der Gruppe der Neonicotinoide einen negativen Einfluss auf Populationsdichte, Koloniegroße und Reproduktionsfähigkeit der Wild(Bienen) haben. Lernen, Gedächtnis und Verhalten der Tiere werden beeinträchtigt. Dabei erreichen die Neonicotinoide über verschiedene Wege das Zentralnervensystem der Insekten und ihrer Larven. Sie reichern sich in Boden und Wasser an und verbleiben über sehr lange Zeit dort (bis zu 1.000 Tage), werden durch abdriftenden Staub auf Pflanzen und andere Flächen über-

tragen oder gelangen über den Boden in die Pflanze und werden über Pollen und Nektar von den Insekten aufgenommen.⁶

Doch nicht nur die Insekten sind betroffen. Forschungen in den Niederlanden und Großbritannien zufolge beträgt beispielsweise auch der Verlust an Vogel-Biomasse im Zeitraum von zwei bis drei Jahrzehnten ca. 54 %. Die niederländischen Forscher untersuchten für 15 Vogelarten den Zusammenhang zwischen dem Bestandsrückgang und der Neonicotinoidkonzentration (hier des Mittels Imidacloprid) im Wasser. Ab einer bestimmten Konzentration kam es zu einem Populationsrückgang von 3,5 % jährlich. Dabei gehen die Forscher davon aus, dass nicht eine direkte Vergiftung der Vögel diesen Populationsrückgang verursacht, sondern die Vögel indirekt durch den Rückgang an Insekten und den damit verbundenen Verlust ihrer Nahrungsgrundlagen für sich bzw. ihre Jungtiere betroffen sind.⁷ Ähnliche Auswirkungen dürften sich bei anderen Artengruppen zeigen, deren Nahrungsgrundlage die Insekten bilden (z.B. Amphibien, Reptilien, Fledermäuse).

Ja, Insekten sind Vogelfutter! Doch sie sind weit mehr als das. Ihre Ökosystemdienstleistung sowie Ökosystemfunktion sind von herausragender Bedeutung. Das Bundesamt für Naturschutz setzt nun auf weitere Forschungen zur Ursachenanalyse und zu den Grundlagen für ein Insektenmonitoring. Entsprechende Datenerfassungen sollen mit Unterstützung von Ehrenamtlichen realisiert werden. Weiterhin sollen verschiedene Projekte zur Stärkung der biologischen Vielfalt beitragen.

Unsere Insekten haben nur eine kleine Lobby. Die Zahl der Menschen, die sich intensiv mit Insekten beschäftigen, ist vergleichsweise gering. Aufgrund der Artenvielfalt der Insekten muss sich dieses Interesse einer einzelnen Person notwendigerweise auf eine oder einige wenige Artengruppen beschränken (Spezialisierung). Auch gibt es vermutlich weit mehr Insektenkundler/-innen, die sich mit Tagfaltern und Libellen beschäftigen, als solche, welche sich die Einarbeitung in die recht schwierigen Artengruppen der Wildbienen, Käfer, Schwebfliegen, Kleinschmetterlinge oder Ameisen zutrauen.



Manche Insekten nutzen eine wespenähnliche Färbung, um Fressfeinde zu täuschen, wie z. B. dieser Schmetterling namens Hornklee-Glasflügler *Bembecia ichneumoniformis*. Sein wissenschaftlicher Name leitet sich vom griechischen *ichneumon* = Schlupfwespe ab!

⁴ Bundesamt für Naturschutz, Agrar-Report 2017, Biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft, S. 12 ff.

⁵ Siehe auch EFSA, Q&A: Schlussfolgerungen zu Neonicotinoiden 2018

⁶ Mehr zum Thema unter Bundesministerium für Pflanzenforschung, <https://www.pflanzenforschung.de/de/journal/journalbeitrage/unterschaetztes-gift-neonicotinoide-haben-offenbar-doch-10284>.

⁷ Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V., An den Speichern 6, 48157 Münster „Vögel in Deutschland“ 2014



Die Larven des Käfers Ampfer-Kokonrüssler *Hypera rumicis* wachsen in einem kleinen Kunstwerk heran!

Foto © Rainer Persigehl

Diese Situation spiegelt sich auch in unseren Naturschutzbehörden wider, wo

wenig Personal die gesamte Klaviatur des Naturschutzes bespielen muss – und das, wo doch im Naturschutz Zielkonflikte vorprogrammiert sind. Die dringend benötigte ehrenamtliche Unterstützung bei der Erfassung und Meldung von Daten sowie der Initiierung von Projekten stößt da an ihre Grenzen, wo fachliche Anleitung und Unterstützung durch Hauptamtliche fehlt sowie Betretungsverbote für Schutzgebiete und eine restriktive Praxis bei der Erteilung von Fanggenehmigungen die

Einarbeitung und Tätigkeit in entomologischen Arbeitsfeldern mehr behindern als fördern.

Naturschutz ist kein Selbstzweck, sondern eine Aufgabe, die von Menschen für Menschen gemacht wird. Liebe zur Natur erwächst aus dem Erfahren von Natur und dem Verstehen ökologischer Zusammenhänge. So erlebe ich gerade beinahe täglich, wie sich im Rahmen der Wespen- und Hornissenberatung Ängste und Vorbehalte gegenüber diesen Insekten durch Information und praktische Veranschaulichung verringern können und manches Mal zu einem neugierigen Staunen und weitergehenden Interesse führen. Und hier fängt Naturschutz bei jedem Einzelnen an – im Garten, auf dem Balkon, dem Dulden und Fördern von Insekten in den menschlichen Lebensbereichen.

Hier <https://www.bfn.de/themen/insektenrueckgang.html> finden Sie Ideen und Vorschläge, was Sie selbst konkret für unsere Insekten tun können. Sie werden belohnt werden mit vielen wundervollen Beobachtungen!



Der Hauhechel-Bläuling *Polyommatus icarus* ist in der Familie der Bläulinge der häufigste Schmetterling.

Das Donaudelta in Rumänien

ein Reisebericht von Sigrid Lange

Angeregt durch einen Vortrag über das Donaudelta im Februar letzten Jahres auf dem Monatstreff wollten wir unbedingt dieses in Europa einzigartige Vogelparadies kennenlernen. Das Donaudelta gehört zu den ursprünglichsten Feuchtgebieten weltweit und beherbergt rund 330 Vogelarten, darunter den seltenen Krauskopfpelikan, der etwa mit 400 bis 500 Paaren dort brütet.

Wir starteten Ende Mai von Frankfurt aus, ein kurzer Flug nach Bukarest und weiter mit dem Auto nach Jurilovca, im Süden des Deltas gelegen. Ein ehemaliges Fischerdorf der hier eingewanderten *Lipovenen* mit liebevoll gepflegten „Vorärten“ erwartete uns.

Durch die Lage an den Lagunen Golovița und Razim hat man die Möglichkeit, direkt am Ortsrand schon reiches Vogelleben zu beobachten. Rosapelikane, Weißbart-Seeschwalben, Seidenreier und Bienenfresser sind häufig. Auch Wiedehopf, Steinkauz und Blauracke waren schon zu sehen. Direkt am Haus auch Europäische Sumpfschildkröten, die versuchten im Garten ihre Eier abzulegen.

Die Donau verbreitert sich im Mündungsbereich am Schwarzen Meer zu einem riesigen, ca. 5.800 km² großen Delta mit unzähligen Nebenarmen, Inseln und Kanälen, wovon etwa 4.200 km² unter Naturschutz stehen, darunter auch die größten Riedgebiete Europas. Das Delta

wurde 1990 in weiten Teilen als Biosphärenreservat ausgewiesen und 1991 von der UNESCO zum WeltNaturerbe erklärt. Die 20 Kernzonen sind streng geschützt und wenig vom Menschen beeinflusst.



Urwüchsige Wildnis in den zahlreichen Nebenarmen der Donau.



Jurilovca.

Fotos (7) © Sigrid Lange

Vom Hauptort Tulcea aus, ca. 60 km von Jurilovca entfernt, haben wir auf einer Schaluppe unter der Führung von Dr. Joachim Meyer von Delta-Tours in 5 Tagen das Delta erkundet. In flachere Seen konnten wir mit einem kleinen Beiboot hineinfahren und die versprochene Nähe zu den Vögeln war atemberaubend. Zu den bereits oben genannten Arten kamen dann als Brutvögel Nachtreier und Seidenreier, Brauner Sichler, Löffler und Zwergscharbe hinzu. Von dieser kleinen Kormoran-Verwandten brüten hier ca. 60% der Weltpopulation mit etwa 4.000 bis 6.500 Paaren.



Ein Paar Rosapelikane *Pelecanus onocrotalus* mit den zur Brutzeit typischen Stirnhöckern. Beim Männchen (li.) ist er etwas kräftiger ausgebildet.



Krauskopfpelikane *Pelecanus crispus* sind die größten Vertreter aus dieser Vogelfamilie, aber deutlich seltener als die anderen Arten.



Eine Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmeus* trocknet ihr Gefieder. Manche HVV-Beobachter werden sich noch erinnern: Im Juli 2004 hatte erstmals ein Ind. dieser Art die Südliche Leineaeu besucht und für Furore gesorgt! Entdecker war damals Christian Bräuning.

Es gab Baumfalken und Seeadler und immer wieder phantastische Beobachtungen von fischenden Rosapelikanen, die hier mit der größten europäischen Population von geschätzten 3.500 bis 4.100 Brutpaaren vertreten sind, ein „Leckerbissen“ auch für Fotografen! Seltene Vorkommen gibt es von Weißflügel- und Trauerseeschwalbe sowie von der Fischmöwe.

Leider mischt sich – je weiter man sich Tulcea nähert – auch ein Wermutstropfen in die Begeisterung: Man begegnet zunehmend Schnellbooten, die mit Tagestouristen rücksichtslos in hohem Tempo durch die Kanäle brausen. Wie uns Dr. Meyer sagte, werden sie aus EU-Mitteln als „Infrastrukturprogramm“ finanziert. Wir haben bereits mit Schreiben an die EU-Kommission und an die Administration des Biosphärenreservats protestiert und hoffen, dass sich viele anschließen werden. Bis jetzt existiert für das Gebiet eine mobile Radarpistole zur Geschwindigkeitsmessung. Es wurden jedoch Verbesserungen in Aussicht gestellt.

Die Dobrudscha, eine leicht gewellte Steppenlandschaft, schließt sich im Süden an das Donaudelta an. Sie ist einmalig in Europa. Durch reiche Zieselvor-

kommen findet man hier gute Bestände an Adlerbussarden, Rotfußfalken und den seltenen Goldschakal. Auch Isabellsteinschmätzer, Nonnensteinschmätzer,



Auch Schwimmnester wie die der Weißbart-Seeschwalben *Chlidonias hybrida* sind durch Schnellboote gefährdet.

Schwarzstirnwürger und Ortolane können beobachtet werden.

Zu dieser imponierenden Aufzählung kommen viele Arten, die hier auf dem Durchzug zu sehen sind. Erwähnenswert sind die hohen Zahlen an Uferschnepfen.

Zu Hause hatte ich auf einem Foto einen beringten Löffler erkannt, den ich aber nicht in den einschlägigen Portalen finden

konnte. Dr. Meyer konnte mir dann aber weiterhelfen: Der Vogel stammte aus einem Beringungsprojekt von Dr. J. Botond Kiss, Danube Delta National Institute for Research and Development (DDNT), und wurde im Juni 2004 zusammen mit weiteren 97 jungen Löfflern nahe Jurilovca auf der Brutinsel Prundul cu Pasari im Sinoie-See beringt, ist demnach also 14 Jahre alt (!) und noch immer im Brutgeschäft (das Geschlecht wurde nicht bestimmt). Die

Löffler brüten gern in großen Kolonien zusammen mit Kormoranen, Zwergscharben, Rallen- und Seidenreihern.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser einzigartige Naturschatz erhalten bleibt, obwohl vor den „Toren des Deltas“ schon riesige Windparks zu sehen sind und der Ausbau der touristischen Infrastruktur voranschreitet.

Weitere Infos: www.delta-tours.de.



Männlicher Rotfußfalke *Falco vespertinus*.

KURZ BERICHTET

aus Hannover

Die Vögel der Stadt Hannover – Aktualisierung 2018

Eine Übersicht über die seit 2006 eingetretenen Veränderungen in der Avifauna von Hannover wird als Datei zum Download angeboten!

Im Jahr 2006 wurde das Buch „Die Vögel der Stadt Hannover“ vorgestellt. Eine 2. Auflage mit Ergänzungen erschien 2007. Nach über 10 Jahren ist es nötig und möglich, mit einem Bericht Veränderungen aufzuzeigen und damit eine Aktualisierung zu liefern. Seit 2006 hat es die folgenden Entwicklungen gegeben: 5 Arten verschwanden als Brutvögel; 5 kamen neu hinzu;

13 Gastvogelarten wurden nach 2006 nicht mehr beobachtet; 22 mussten im Status auf „selten“ herabgestuft werden; 9 Gastvogelarten wurden erstmalig beobachtet. Insgesamt wurden bis 2018 für das Stadtgebiet 296 Arten nachgewiesen.

Die Daten zu den Veränderungen wurden eigenen Aufzeichnungen und der durch Beobachter gespeisten Datensammlung des NABU Hannover entnommen. Neue Erkenntnisse über Bestände brachte die 2015 vom NABU Hannover im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover durchgeführte

Brutvogelkartierung in 1.030 ha bzw. 73,2% der Stadtwälder. Einige 2006 vorgenommene Bestandsschätzungen sind deshalb geändert worden.

Der 39-seitige Bericht (Dateiname: „Avifauna der Stadt Hannover. Aktualisierung 2018 Endfassung.pdf“) kann über die Homepage des NABU Hannover www.nabu-hannover.de heruntergeladen werden oder direkt beim Autor unter Angabe der Mailanschrift angefordert werden. Mail: wendt-laatzten@t-online.de

Dieter Wendt

Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug 2017 und Winter 2017/18

von Konrad Thye

Das Wetter in Kürze: Nach einem sehr feuchten Sommer leitete ein durchwachsender **September** den Herbst 2017 ein, am Monatsende fiel noch einmal kräftiger Regen. Im **Oktober** folgten die üblichen schweren Herbststürme, „Xavier“ und „Herwart“ blieben als die folgenschwersten in Erinnerung: Im ganzen Land stürzten wieder unzählige Bäume auf Bahngleise, am 05.10. fiel der Schienenverkehr in Niedersachsen aus und die Bahn forderte „baumfreie Strecken“.

Am 30.10. meldete die „Tagesschau“ in ihrer Hauptausgabe, dass der weltweite CO₂-Anstieg noch nie so schnell vorstatten gegangen sei wie im Jahr 2016.

Der **November** zeigte sich in der ersten Dekade als typisch grauer, meist trockener Herbstmonat, wurde später aber wieder recht feucht. Unter dem Strich blieb er ohne größere Abweichungen von den langjährigen Mittelwerten.

Der **Dezember** war durchwachsen, am 03.12. lag eine dicke Schneeschicht, zu dieser Zeit inzwischen schon ein ungewöhnlicher Anblick für uns. Danach aber wurde es wechselhafter mit Regen und Schnee. Bis zum Monatsende war es zu mild, windig und regnerisch, an Silvester brachte heftiger Wind noch einmal viel Regen mit sich.

Der **Januar** gestaltete sich in seiner ersten Hälfte ebenfalls unbeständig, windig und regnerisch. Am 18.01. fegte mit „Friederike“ der erste schwere Orkan des neuen Jahres über das Land, mit den inzwischen bekannten Folgen. Im Harz wurden dabei die Spitzenböen des berühmten Vorgängers „Kyrill“ aus dem Jahr 2007 übertroffen. Am 23.01. folgte ein Wärmeeinbruch, das Thermometer kletterte örtlich auf 12 Grad Celsius. Bis zum Monatsende blieb es mild. Zu einem richtigen Wintermonat wurde dann der **Februar**, am 04.02. setzte leichter Nachtfrost ein, der sich kontinuierlich den ganzen Monat hindurch hielt, am 08.02. auf – 8 Grad fiel und bis zum Monatsende im einstelligen Bereich blieb, bevor er am letzten Tag noch einmal auf – 12 Grad absackte. Niederschläge fielen im Februar jedoch kaum.

Ruderenten, Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Schwarzkopf-Ruderente *Oxyura jamaicensis*: Am 09. und 10.12. schwamm erstmals 1 ♂ Ind. dieser Art auf dem Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“ (Scherber, Denker), seit 2005 wurden Schwarzkopf-Ruderenten fast ausschließlich im benachbarten Koldingener NSG beobachtet. Im März 1993 hatte sich zuvor ein Vogel in Lehrte gezeigt. Eine weitere Beobachtung wenige Wochen spä-

Häufig genannte **Beobachtungsschwerpunkte**, im Text mit z.T. vereinfachter Schreibweise:

- **NSG „Alte Leine“**, Naturschutzgebiet in der Südlichen Leineau bei Laatzen, vereinfacht nur **Laatzen**
- **NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“**, Naturschutzgebiet in der Südlichen Leineau bei Koldingen, vereinfacht nur **Koldingen**
- **Klärteiche Lehrte, Weetzen, Groß Munzel**, Gebiete der ehemaligen Zuckerfabriks-Klärteiche, auch nur **Lehrte, Weetzen** oder **Groß Munzel**
- **Projektgebiet Sohrwiesen**, HVV-Projektgebiet am Hämelerwald, vereinfacht nur **Sohrwiesen**
- **Steinfeldsee**, Bestandteil des NSG „Alte Leine“
- ehemalige **Klärteiche Rethen**, Bestandteil des NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“
- **WGG Ricklingen**, ehemaliges Wassergewinnungsgelände in Hannover-Ricklingen

Seltenheiten: 2 **Zwerggänse** *Anser erythropus* besuchten im Herbst die Südliche Leineau und einzelne **Moorenten** *Aythya nyroca* flogen vermutlich wieder vom Steinhuder Meer zu uns herüber. Star der Saison aber war eindeutig ein junger **Eistaucher** *Gavia immer*, der längere Zeit in Harkenbleck rastete.

2 **Kiefernkreuzschnäbel** *Loxia pytyopsittacus* überflogen unser Gebiet leider nur, blieben dabei aber nicht unentdeckt.

Übrigens: Der **Schlangenanadler** *Circaetus gallicus*, der letzten Sommer in die TiHo eingeliefert worden war (vgl. Bericht im Heft 1/2018), ist nach seiner unfreiwilligen Überwinterung in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen dank guter Pflege wieder genesen und ins ursprüngliche Verbreitungsgebiet nach Südfrankreich transportiert worden, wo er in der Nähe von Roxy am 28.04.2018 in die Freiheit entlassen wurde (Mitt. Dr. Brandes/Wendt).

ter auf dem Altwarmbüchener See war damals von der Deutschen Seltenheitenkommission (heute DAK) nicht anerkannt worden. Im Januar 2005 hatte sich schließlich das bisher einzige Weibchen im Raum Hannover aufgehhalten, ebenfalls in Koldingen.

Höckerschwan *Cygnus olor*: Die Wasservogelzählung am 13.01.2018 ergab einen Maximalbestand von 82 Ind. in Koldingen (Risch).



Höckerschwäne *Cygnus olor* im Flug, Koldingen 15.03.2018.

Foto © Kristian Franz

Rothalsgans *Branta ruficollis*: Am 28. 10. hielt sich eine adulte Rothalsgans im NSG „Alte Leine“ auf, die am selben Tag auch auf dem Schrageesee in Wilkenburg gesehen wurde (Risch, Rotzoll).

Nach der Beobachtung eines Dreiertrupps im Jahr 2009 war dies das zweite Mal, dass die Art bei uns nachgewiesen wurde, wobei die Herkunft nicht ganz klar ist, zumal ausgesetzte Vögel und Gefangenschaftsflüchtlinge nicht auszuschließen sind.



Rothalsgans *Branta ruficollis* im NSG „Alte Leine“, aufgenommen auf große Entfernung am 28.10.2017.
Belegfoto © Matthias Risch

Kanadagans *Branta canadensis*: Im Berichtszeitraum hielten sich bis zu 10 Ind. in der Südlichen Leineae auf (Risch u. a.).

Weißwangengans *Branta leucopsis*: Neben einem halbzahmen Vogel, der sich schon seit Mitte September in der Südlichen Leineae und oftmals auch zwischen anderen Gänsen am Maschsee aufhielt, besuchten 8 Ind. am 29. 12. den Steinfeldsee. Bei ihnen dürfte es sich um Wildvögel gehandelt haben (Dierken, Lieber u. a.).

Tundrasaatgans *Anser rossicus*: Mehrfach wurden Schwärme aus rund 1500 Ind. in der Südlichen Leineae gezählt, z. B. am 19. und 26. 11. sowie am 16. 12. (Risch, Hessing).

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*: Ein Jungvogel war am 16. 12. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“, ein ad. Ind. besuchte am 05. und 10.02. den Schliekumer Teich (Risch).

(AKNB) Zwerggans *Anser erythropus*: Am 14. 10. konnte anlässlich einer Wasservogelzählung und zum zweiten Mal nach 2014 eine reinrassige ad. Zwerggans in der Südlichen Leineae entdeckt werden, sie wurde bis zum 24. 11. regelmäßig in Koldingen beobachtet (Risch, Nielsen u. v. a.). Am 25. 11. wurde sie in Begleitung eines Jungvogels (K1) gesehen, diesmal in Schliekum. Da beide Zwerggänse unberingt waren, sind sie als Wildvögel einzustufen. Ein Altvogel schwamm am 17. 12. erneut auf dem Schliekumer Teich.



Die geringe Größe einer Zwerggans *Anser erythropus* (ad.) wird auf dieser Aufnahme vom 17. 12. 2017 am Schliekumer Teich deutlich
Belegfoto © Matthias Risch

Blässgans *Anser albifrons*: Nach ersten Sichtungen kleinerer Trupps in der letzten Septemberwoche (Risch) folgten im Oktober größere Schwärme, die bis Monatsende bereits die 3000er-Marke erreicht hatten und die gesamte Südliche Leineau mit Leben erfüllten. Am 04. 11. schätzte Rinas das Herbstmaximum im NSG „Alte Leine“ auf etwa 5000 Vögel. Im Laufe des Berichtszeitraumes brachten mehrere farbberingte Ind. Abwechslung für die Beobachter, einige der Ringe oder auch Halsmanschetten stammten aus den Niederlanden, eine andere Blässgans war auf Kolguev in Russland markiert worden.

Graugans *Anser anser*: Die 1000-Marke ist während des Berichtszeitraumes nie überschritten worden, wurde aber in der Südlichen Leineau mehrfach erreicht und von verschiedenen Beobachtern bestätigt (Denker, Bräuning, Rotzoll u. a.).

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Mit ca. 40 Ind. erreichte diese Art ihren Maximalwert für den Berichtszeitraum erneut am Wietzensee in Isernhagen, diesmal schon am 27. 09. (Thye). Dreistellige Werte, wie sie jahrelang im Herbst/Winter aus der Südlichen Leineau gemeldet wurden, sind im Raum Hannover seit drei Jahren nicht mehr ermittelt worden. Unklar ist dabei, ob dies auf eine natürliche Populationsgrenze zurückzuführen ist oder auf allgemein nachlassendes Interesse an dieser wenig beliebten Neozoen-Art.

Brandgans *Tadorna tadorna*: Vom 31. 10. bis 05. 11. hielt sich noch eine Brandgans (♀) in der Südlichen Leineau auf (Risch).

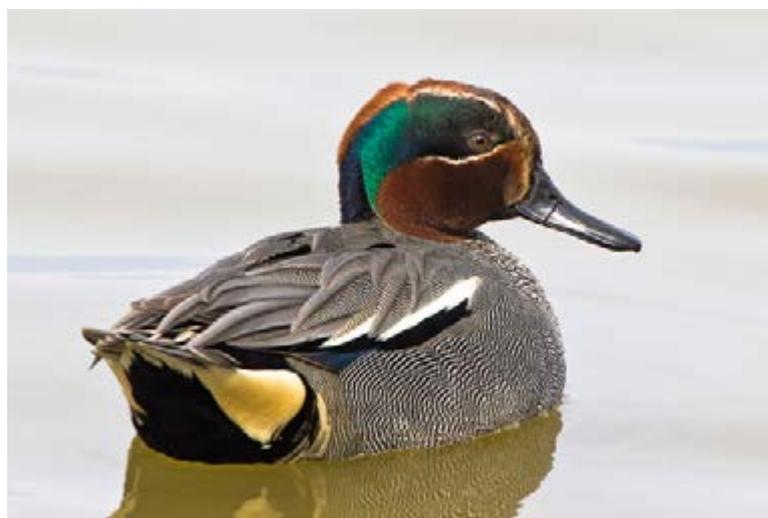
Mandarinente *Aix galericulata*: Es gab nur wenige Mitteilungen zu Mandarinenten im Berichtszeitraum. Dabei verteilten sich die Enten im Stadtgebiet wie folgt: Bis zu 5 Ind. schwammen gelegentlich auf dem Annateich, 3 wurden maximal aus Waldhausen gemeldet und je eine vom Maschsee und dem Vierthalerteich in Döhren (Dierken, Rinas, Bräuning u. a.).

Schnatterente *Anas strepera*: Mit rund 300 Ind. erreichte die Art Anfang Dezember eine bemerkenswerte neue Höchstzahl, und zwar auf dem Steinfeldsee im NSG „Alte Leine“ (Scherber).

Auch bei anderen Entenarten wurden auf diesem Gewässer im vergangenen Winter erstaunliche Ansammlungen registriert, wie nachfolgend zu lesen ist.

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Schon ab dem 04. 08. hielten sich 1–2 Pfeifenten im NSG „Alte Leine“ auf, wo sie bis zum 26. 09. regelmäßig zu sehen waren (Bräuning). Schon bald entwickelte sich ein sehr beachtlicher Rastbestand, der kontinuierlich anwuchs und sich im November mit rund 400 Ind. wiederum auf dem Steinfeldsee konzentrierte! Einmal mehr wurde die immense Bedeutung dieses Gewässers für rastende und überwinternde Wasservögel unterstrichen (Scherber, Bexter)!

Krickente *Anas crecca* (3/3): Die Zahlenangaben schwanken je nach Beobachter ein wenig, doch mit rund 120 Ind. befanden sich wohl am 07. 10. die meisten Krickenten auf dem Steinfeldsee (Bräuning).



Krickerpel *Anas crecca*, Archivbild vom 01. 07. 2011.

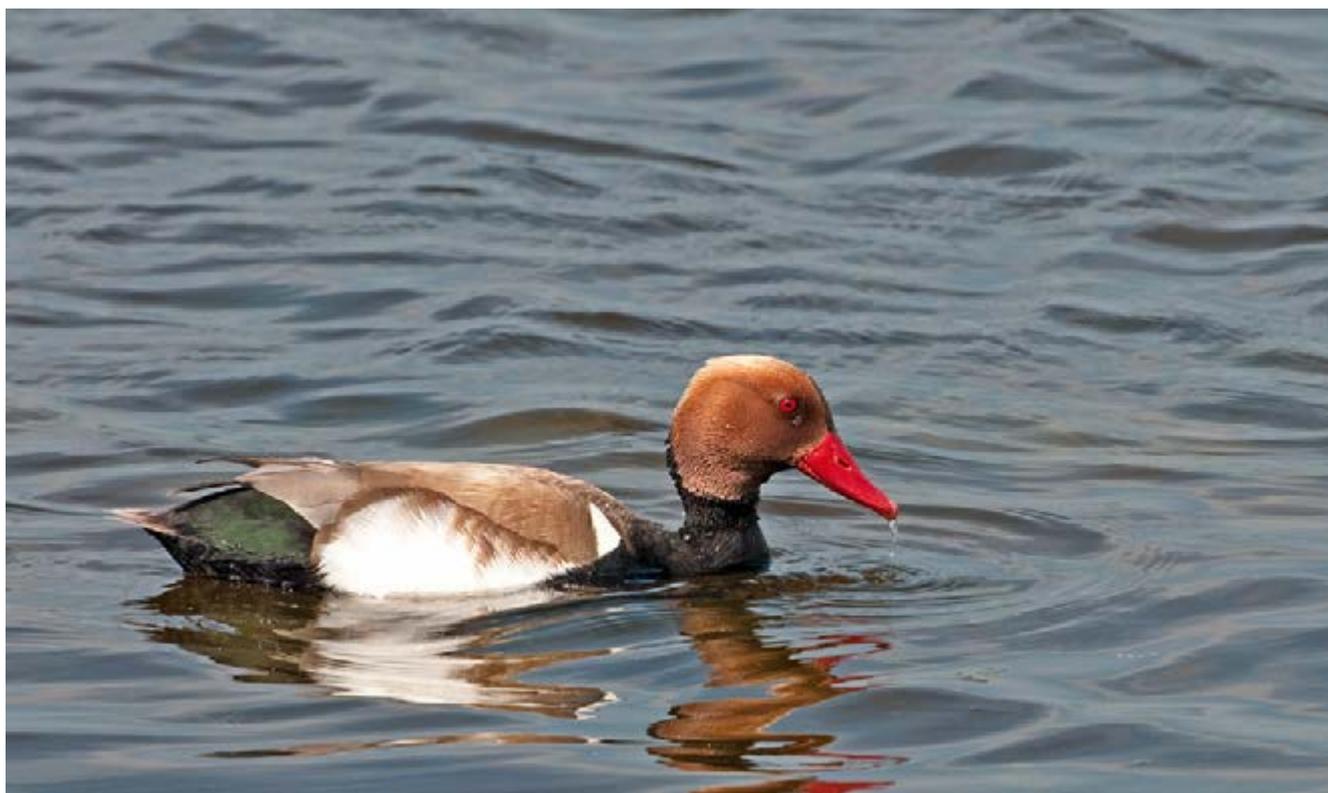
Foto © Klaus Finn

Spießente *Anas acuta* (3/1): Bis zu 25 Spießenten vervollständigten im November die Entenpalette auf dem Steinfeldsee (Scherber, Dierken).

Knäkente *Anas querquedula* (2/1): Mit gleich 15 Ind. fielen am 02. 08. die ersten Knäkenten ein, sie bevorzugten die Überschwemmungsflächen des NSG „Alte Leine“ (Rotzoll). Ein nur leicht erhöhter Wert von rund 20 Ind. bildete dort am 23. des Monats das Maximum (Gruber), bevor am 05. 09. letztmalig 2 Ind. gemeldet wurden (Bräuning). Außerhalb der Leineau waren lediglich 3 Ind. aufgefallen, die sich am 30. 08. den Teich des SPARC-Gebietes als Rastplatz ausgesucht hatten (Thye).

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Die meisten Löffelenten wurden mit rund 190 Ind. am 10. 09. auf dem Schliekumer Teich gezählt (Risch).

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Am 03. 09. schwamm dort in Schliekum auch eine weibliche Kolbenente, am 24. 09. folgte ein Männchen in Koldingen. Danach wurde die Art monatelang nicht mehr in unserem Gebiet gesehen, erst Anfang März konnte wieder ein Männchen auf dem Maschsee und im WGG Ricklingen beobachtet werden (Risch, Dierken u. a.).



Kolbenerpel *Netta rufina*, Archivbild vom 18.05.2009.

Foto © Klaus-Dieter Haak

(AKNB) Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Eine männliche Moorente wurde am 03.09. ebenfalls in Schliekum entdeckt (Risch). Vom 26.10. bis in den März hinein folgten weitere Meldungen über 1–3 Ind., die sich ausschließlich auf den Steinfeldsee und die Harkenblecker Fischteiche bezogen, wo die Enten z.T. schwierig zu entdecken waren (Scherber, Lange, Kneser u. a.).

Tafelente *Aythya ferina*: Ebenfalls in Harkenbleck ermittelte Risch am 10.02. mit rund 130 Ind. die größte Ansammlung an Tafelenten im letzten Winter.

Reiherente *Aythya fuligula*: Die November-Wasservogelzählung am 19.11. ergab den Höchstwert von 463 Reiherenten in Koldingen (Risch). Etwa 400 Ind. wurden auch bei den Zählungen im Dezember und Januar erreicht.

Bergente *Aythya marila*: Vom 11. bis 18.02. hielt sich eine weibliche Bergente in Koldingen auf, am 09.03. schwamm eine weitere auf den Harkenblecker Fischteichen (Risch, Rotzoll, Dierken u. v. a.). Ob es sich bei allen 12 Meldungen stets um dasselbe Ind. gehandelt hat, blieb wegen teils fehlender Altersangaben unklar.

Schellente *Bucephala clangula*: Die meisten Schellenten hielten sich nach Auswertung der Wasservogelzählung am 16.12. in Koldingen auf, Risch kam an diesem Tag auf 55 Vögel.

Zwergsäger *Mergus albellus*: Den ersten Zwergsäger der Saison entdeckte Dierken am 09.11. auf dem Steinfeldsee. Bis zum 16.12. war der Winterbestand in Koldingen bereits auf 38 Ind. angestiegen, am 13.01. betrug er dann 56 Ind. (Risch, Kneser). Lieber konnte am 03.02. ein Zwergsägerpaar vom Annateich melden, was für den Lönsark nach 2006 und 2008 nun die dritte Feststellung bedeutete.



Zwergsäger *Mergus albellus* (♂) bei einem Ausflug aufs Eis, Südliche Leineau 09.02.2018. Foto © Sigrid Lange

Gänsesäger *Mergus merganser* (VIR): Die ersten 3 Gänsesäger traf Denker am 01.11. im Georgengarten an, wo diese Vögel gern auf der Graft schwimmen. Ihren Höchstwert mit 68 Ind. erreichte die Art am 16.12. in Koldingen/Ruthe (Risch).

Hühnervögel und Lappentaucher

Wachtel *Coturnix coturnix* (VIV): Schumann gelang am 17.08. noch die Feststellung einer Wachtel in der Feldmark von Wassel.

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/2): Rebhühner wurden erneut ausschließlich im Norden unseres Beobachtungsgebietes gesichtet. Am 11.01. konnte dabei in Isernhagen ein beachtlicher Trupp aus 15 Ind. beobachtet werden (Thye).



Rebhühner *Perdix perdix* in solchen Truppgößen sind leider ein seltener Anblick geworden, Isernhagen 11.01.2018.

Belegfoto © Konrad Thye

Im Internet wurden vereinzelt Beobachtungen aus dem Osten Hannovers publiziert, darunter allerdings auch unbestätigte Meldungen fremder Beobachter.

Das Interesse an dieser faszinierenden Vogelart des Agrarlandes ist jedenfalls ungebrochen, wie die Resonanz eines Vortragsabends des renommierten Göttinger Rebhuhnschutzprojektes zeigte, der am 15. 02. 2018 vom NABU Burgdorf/Uetze in Lehrte organisiert worden war: Rund 100 Zuhörer aus Landwirtschaft, Jägerschaft und behördlichem wie ehrenamtlichem Naturschutz ließen sich dort über die aktuellen Forschungsergebnisse informieren. Entwarnung konnten die Wissenschaftler für die rückläufigen Bestände in Niedersachsen bisher nicht geben. Immerhin sind die Ursachen für den Rückgang inzwischen sehr gut erforscht. Was jetzt fehlt, sind koordinierte Schutzanstrengungen aller Interessengruppen!

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-IV): Eine erfreulich lange Liste an Beobachtungsmeldungen lässt einerseits auf gute Bestände und andererseits auf flexible Lebensraumnutzung der kleinen Lappentaucher schließen, bereits Ende August konnten in den Überschwemmungswiesen des NSG „Alte Leine“ bis zu 22 Ind. gezählt werden (Rotzoll, Hessing u. a.). Bei der Wasservogelzählung in Koldingen ermittelte Risch mit 20 Ind. am 14. 10. einen ähnlichen Bestand, aus Lehrte waren gleichzeitig 11 Ind. gemeldet worden (Jäger). Nicht ganz so zahlreich, aber sehr kontinuierlich wurden die Vögel während des Winters gesichtet, wobei sich im Januar bis zu 10 Zwergtaucher allein an der Wasserkunst in Limmer aufhielten (Denker).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Bis zu 33 Ind. ließen sich bei den winterlichen Wasservogelzählungen in Koldingen

ermitteln, wobei sich dieser Bestand von Dezember bis Februar kaum veränderte. 15–20 Ind. hielten sich parallel dazu in Harkenbleck und Schliekum auf (Risch, Dierken u. a.).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-3): Noch bis zum 01. 09. ließen sich zwei der Lehrter Jungvögel in ihrem Brutgebiet beobachten (Otten).

Ohrentaucher *Podiceps auritus*: Dierken meldete 2 Ind. am 10. 02. aus dem NSG „Leineawe zw. Ruthe u. Koldingen“.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*: Von Mitte Oktober bis Mitte Januar waren 1–3 Ind. in der Südlichen Leineawe anzutreffen (Rotzoll, Dierken u. a.).



Ein Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* auf dem Annateich, Kleefeld 10.02.2018. Foto © Edda Grönhoff



Der junge Eistaucher *Gavia immer* in Harkenbleck am 29. 11. 2017.

Foto © Klaus Finn

(AKNB) Eistaucher *Gavia immer*: Im November 2017 erschien zum ersten Mal seit Beginn der systematischen Archivierung unserer Daten ein Ind. dieser nordischen Seetaucherart im Gebiet des HVV, es handelte sich um einen Jungvogel im 1. Kalenderjahr! Am 12. 11. hatte Grönhoff ihn auf einem der Harkenblecker Fischteiche entdeckt. Zur Freude zahlreicher Vogelbeobachter, die von nah und fern anreisten, blieb der Vogel bis zum 02. 12. im Gebiet und ließ sich dort wunderbar beobachten (Bräuning, Rinas, Scherber u. v. a.). Obwohl die Beobachtungsbedingungen und Lichtverhältnisse im November häufig miserabel waren, entstanden zahlreiche hübsche Fotos dieses seltenen Gastes. Eine kleine Auswahl ist zusätzlich auf Seite 31 zu sehen.

Eistaucher leben vor allem in Nordamerika und Kanada sowie auf Grönland und Island. Die Vögel sind im Winter auf der Nordsee und an nordeuropäischen Küsten anzutreffen, vor Helgoland werden sie häufiger gesichtet, seit 1995 mit deutlicher Zunahme (DIERSCHKE et al. 2011). Einige der Vögel fliegen gelegentlich auch weit ins Binnenland, wo sie dann größere Speicherbecken, Talsperren oder die Voralpenseen aufsuchen.

Im Herbst/Winter 2017/2018 gab es einen solchen Einflug, in dessen Verlauf etliche Eistaucher ins mitteleuropäische Binnenland vordrangen. In Niedersachsen wurden außer in Harkenbleck auch in Cuxhaven und Lingen einzelne Eistaucher entdeckt, ein weiterer in Bremen. Diese Vögel blieben ebenfalls über längere Zeiträume.

Kormorane, Ibis, Reiher, Störche

Kormoran *Phalacrocorax carbo*: Die größte Ansammlung aus 298 Ind. wurde anlässlich einer Schlafplatzzählung am 24. 01. in Koldingen ermittelt. Die offizielle Wasservogelzählung tags zuvor hatte lediglich 67 Ind. ergeben. Das lässt auf abendliche Einflüge aus dem weiteren Umland schließen (Risch).

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (3/1): Vom 04. 11. bis 14. 02. unterstrichen wieder 1–2 Rohrdommeln die hohe Bedeutung des Steinfeldsees im NSG „Alte Leine“ als Rast- und Überwinterungsgebiet für diese Art (Scherber, Stephan, Lange u. v. a.)!

(AKNB) Kuhreiher *Bubulcus ibis*: Wie bereits im letzten Bericht angedeutet, setzte Anfang August 2017 in der Südlichen Leineau eine lange Serie von Kuhreiheransammlungen ein, zu einer Zeit also, als dort nach den starken Regenfällen Ende Juli weite Bereiche überschwemmt waren. Diese Serie setzte sich auch im September fort und zog sich bei monatlich abnehmender Intensität bis Anfang Dezember hin (Denker, Bräuning u. v. a.). Die Reiher waren meist in Trupps aus maximal 13 Vögeln unterwegs. Ab Oktober gelang es dann einigen Beobachtern in Kleefeld, die zuweilen recht niedrigen Flugbewegungen der Vögel zu verfolgen. Die Kuhreiher bewegten sich stets westwärts oder kamen von Westen zurückgeflogen und steuerten dann direkt den Zoo an, womit sie einmal mehr ihre Herkunft verrieten (Lieber, Franz, Diederich).



Kuhreiher *Bubulcus ibis* suchen die Nähe großer Weidetiere gern auch außerhalb des Zoos, hier z. B. auf der Mardalwiese am 20.09.2017. Foto © Kristian Franz

Silberreiher *Casmerodius albus*: Maximal 76 Silberreiher standen Anfang September in den überschwemmten Wiesen des NSG „Alte Leine“ (Bräuning). Sie waren damit häufiger als Graureiher, die dort am selben Tag auf 59 Ind. kamen.

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/2): Auch Schwarzstörche profitierten von den guten Nahrungsbedingungen in den überschwemmten Leinewiesen und erschienen nach einem ersten Vogel am 29.07. (Bräuning) verstärkt ab Anfang August. Bis Ende September konnten mehrfach bis zu 6 Ind. in Laätzen beobachtet werden (Denker, Risch u. v. a.). Anhand seines Vogelwartenrings konnte bei einem Jungvogel die Herkunft aus Tschechien ermittelt werden (Rotzoll).

Weißstorch *Ciconia ciconia* (3/3): 35 Ind. zählte Schumann am 15.08. an den Wülfeler Fischteichen. Überwinterer ließen sich diesmal nicht bei uns feststellen, Plötz hatte am 03.10. von den Weetzener Teichen aus den letzten Wegzügler beobachtet.

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/2): Eine lange Liste an Wegzugbeobachtungen bezieht sich auch diesmal wieder schwerpunktmäßig auf die Südliche Leineaeue: Im August und September wurden dort nahezu täglich Fischadler beobachtet, die Überschwemmungswiesen in Laätzen mit ihrem reichhaltigen Nah-

rungsangebot lockten dabei bis zu 4 Ind. an. Jeweils ein Einzelvogel folgte dann noch am 07.10. und am 14.11. (Risch, Bräuning, Lieber u. v. a.). Außerhalb der Leineauen wurde nur am 02.09. ein Fischadler über dem Kronsberg gesichtet und am 04.09. einer in Lehrte (Dierken, Rotzoll).



Ein Fischadler *Pandion haliaetus* hält im Rüttelflug nach Beute Ausschau, Archivbild vom 10.10.2014.

Foto © Klaus Finn

Wespenbussard *Pernis apivorus* (3/3): Der Wegzug der Wespenbussarde verlief wenig spektakulär, im August und September überquerten einzelne Vögel den Großraum Hannover. Am 13. 08. konnten in Lehrte 2 Ind. beobachtet werden und die letzte Sichtung stammt vom 19. 09. aus Schliekum (Rotzoll, Schumann Folger u. a.).

Kornweihe *Circus cyaneus* (1/1): Mit vier Beobachtungen war die Art auf dem Durchzug diesmal nur schwach vertreten, Überwinterungen gab es gar nicht in unserem Raum: Am 30. 10. zog ein Weibchen durch die Isernhagener Feldmark, vom 07. 11. bis 17. 12. konnten 3 weitere weibchenfarbene Ind. bei der Durchquerung der Südlichen Leineau beobachtet werden (Thye, Folger, Lieber u. a.).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-/1): Die letzte Rohrweihe des Jahres wurde am 07. 10. an den Jeinser Teichen gesehen (Risch).

Sperber *Accipiter nisus*: Über dem TiHo-Gelände ließen sich am 10. 09. gleich 3 kreisende Ind. (2 ♂, 1 ♀) beobachten (Bexter).



„Verkehrte Welt“: Ein Sperber *Accipiter nisus* wird von einer Rabenkrähe *Corvus corone* verfolgt, Archivbild vom 10. 10. 2015. Foto © Thorsten Prahl

Rotmilan *Milvus milvus* (V/2): Am 28. 10. sind mindestens 17 Ind. durch das NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ gezogen, am 12. 11. überflog noch ein weiterer Durchzügler dieses Naturschutzgebiet (Risch, Lieber).



Ein Rotmilan *Milvus milvus* sondiert von erhöhter Warte die Umgebung, Isernhagen 10. 08. 2017. Foto © Konrad Thye

Eine Beobachtung vom 02. 01. in Hannover-Davenstedt (Heinemann) ist kalendarisch zwar als Winterbeobachtung einzustufen, die extrem milde Witterung zu jener Zeit lässt aber auch andere Optionen offen.

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Ein letzter Schwarzmilan überflog am 01. 10. den Kronsberg und wurde im Verlauf einer Zugplanbeobachtung entdeckt (Dierken).

Seeadler *Haliaeetus albicilla* (2/2): Ab August konnten in der Südlichen Leineau wieder regelmäßig 1–2 Ind. beobachtet werden. Und wo Seeadler erscheinen, ist fast immer etwas los. So berichteten mehrere Beobachter(innen) von spannenden Jagdflügen und Attacken: Scherber konnte am 10. 01. z. B. miterleben, wie 2 Seeadler am Steinfeldsee gemeinsam einen Silberreiher erbeuteten! Manchmal wurde auch von (Schein)Angriffen auf die Seeadler selbst berichtet, wobei es stets andere Greifvögel waren, die sich durch ihre großen Verwandten belästigt fühlten.

Raufußbussard *Buteo lagopus*: Der einzige Vogel der vergangenen Saison, ein K1-Ind., kreiste am 02. 09. mit Mäusebussarden über Anderten (Dierken).

Merlin *Falco columbarius*: Der erste Merlin des Wegzuges jagte am 01. 09. in Lehrte. Ihm folgten zwei weitere Vögel am 07. 11. und 09. 12. in Schliekum (Otten, Folger, Risch).

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/3): In der ersten Septemberhälfte jagte tagelang noch 1 Ind. im NSG „Alte Leine“ (Rotzoll u. a.), den letzten Baumfalken sah Otten allerdings am 24. 09. in Aligse.

Wanderfalke *Falco peregrinus* (2/3): 1–2 Wanderfalken nutzten im Berichtszeitraum ebenfalls verstärkt die Südliche Leineau als Jagdrevier. Anfang September bevorzugten sie ähnlich wie der erwähnte Baumfalke dabei das NSG „Alte Leine“ (Dierken, Gruber u. a.). Im Oktober und später noch einmal im Februar jagte ein einzelner Wanderfalke in der Wietzeau westlich von Isernhagen (Thye).

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Erste, teils nächtliche Zugrufe wurden in unserem Beobachtungsraum ab dem 10. 10. wahrgenommen, bevor am 30. 10. dann westwärts gerichtete Flugformationen gesichtet wurden, am Wollwaschteich mit ca. 100 Ind. auch gleich die größte dieses Wegzuges (Jäger).

Danach überflogen im November noch einige Formationen in Größenordnungen von 50–90 Ind. den Raum Hannover, die dem Wegzug zuzuordnen sind, wobei der 13. 11. sowohl einen Schwerpunkt als auch dessen Abschluss markierte: Denn vom 08. 12. bis zum 27. 01. folgten – wie schon in früheren Jahren – mehrere Beobachtungen, die wegen unterschiedlicher Flugrichtungen auch als Überwinterung oder als Umherstreifen gedeutet werden können (Lieber, Bexter u. a.).

Wasserralle *Rallus aquaticus* (V/3): Lediglich im WGG Ricklingen konnten 1–3 überwinternde Wasserrallen geortet werden (Dierken).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (VI-): 15 Ind. hielten sich als Winter-Maximum auf dem Annateich in Kleefeld auf (Lieber, Franz).

Blässhuhn *Fulica atra*: Die Art war im Berichtszeitraum verhältnismäßig schwach vertreten, bei den Wasservogelzählungen in Koldingen erreichte sie nie die 100er-Marke. Möglicherweise ein Hinweis auf eine dort fehlende Nahrungsgrundlage, denn auf dem Maschsee, dem Unionsee in Hemmingen und auf den Harkenblecker Fischteichen waren zuweilen 100–120 Blässhühner gezählt worden (Risch, Kneser, Dierken).

Limikolen

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*: Vom 22. bis 25. 08. hielt sich ein Vogel am Schliekumer Teich auf, am 28. 11. besuchte ein weiterer das NSG „Alte Leine“ (Risch, Bräuning u. a.).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Lediglich am 19. 02. war 1 Ind. in Koldingen (Risch).



Große Brachvogel *Numenius arquata* über den Laatzener Überschwemmungswiesen am 17. 09. 2017.

Foto © Edda Grönhoff

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (-1/1): Vom 15. bis 27. 09. rasteten bis zu 3 Ind. in Laatzten und bis zu 4 in Schliekum (Risch, Leistner u. a.).



Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola* und **Goldregenpfeifer** *Pluvialis apricaria* sehen sich im Jugend- und Schlichtkleid sehr ähnlich, Helgoland 07. 10. 2013.



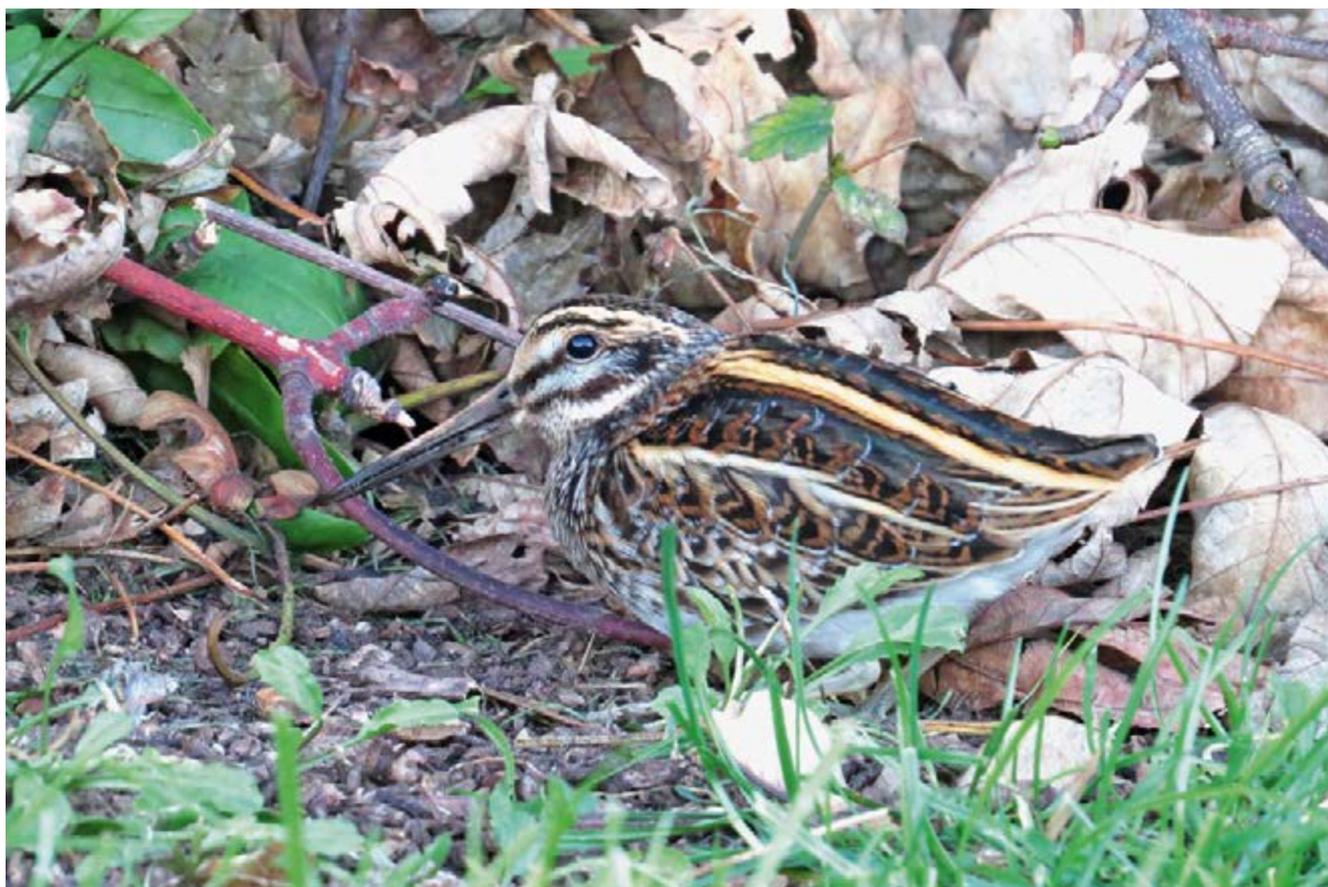
Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Wegen der milden Temperaturen im Dezember hatten es einige Kiebitze offenbar vorgezogen hierzubleiben, denn in der Südlichen Leineau, der Pattenser und der Isernhagener Feldmark streiften die Vögel in Trupps aus bis zu 55 Ind. umher. Noch am 06. 01. hielten sich ca. 20 Kiebitze in Isernhagen auf. Einen Monat später am 07. 02. flogen erneut etwa 30 Ind. dort umher. Zu jener Zeit hatten die ersten Nachtfroste gerade den eigentlichen Winter bei uns eingeleitet (Thye, Risch u. a.). Die Kiebitze konnte er nicht mehr vertreiben.

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (-1/3): Am 17. 08. zählte Folger am Schliekumer Teich 7 Ind., auf den Überschwemmungsflächen des NSG „Alte Leine“ blieb noch 1 Vogel bis zum Monatsende (Rotzoll).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Früh morgens am 17. 07. hatte ein rufender Durchzügler in der Pattenser Feldmark auf sich aufmerksam gemacht (Lieber).

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/2): Von Ende Juli bis Ende September waren in den überschwemmten Leineauen auch regelmäßig Große Brachvögel anzutreffen, allein in den Wiesen des NSG „Alte Leine“ wurden am 30. 08. bis zu 11 Vögel gezählt (Bräuning, Jäger u. v. a.). 4 Ind. hatten zuvor am 13. 08. in der Feldmark bei Hüpede gerastet (Lieber) und ein letzter Durchzügler überflog am 06. 11. den Wietzensee in Isernhagen (Thye).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (VI/VI): Dierken meldete am 10. 02. eine Waldschnepfe aus Koldingen, Bexter eine weitere am 26. 02. aus dem Misburger Wald.



Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*, Helgoland 11. 10. 2015.

Archivbild © Konrad Thye

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*: Am 11. und 17. 11. rastete eine Zwergschnepfe in Schliekum (Risch).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/1): Die im Spätsommer überschwemmten Wiesen im NSG „Alte Leine“ wirkten auch auf Bekassinen wie ein Magnet: Um den 25./26. 08. herum berichteten mehrere Beobachter dort von ca. 50 Ind., die nur grob geschätzt werden konnten, wenn die Vögel bei Störungen in Trupps aufflogen (Rotzoll, Denker, Lieber u. a.). Die Letztbeobachtung betrifft einen Einzelvogel, den Risch am 09. 12. in Schliekum sah.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): Flussuferläufer wurden auf dem Wegzug ebenfalls sehr regelmäßig und in z. T. beachtlicher Kopffzahl gemeldet, allerdings verteilten sich die Vögel mehr über die gesamte Leineaeue. So wurden beispielsweise 15 Ind. am 29. 07. in Schliekum gezählt, am 06. 08. waren gleichzeitig 14 Ind. in der Herrenhäuser Leinemasch und 11 am Maschsee-Südufer. Dort folgten weitere 16 bzw. 18 Vögel am 07. und 21. 08. (Risch, Dierken, Drehlmann u. v. a.). Am 27. 09. endete der Durchzug der Flussuferläufer.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Die ersten 2 Ind. trafen am 24. 08. in den Überschwemmungswiesen der Laatzener Leinemasch ein. Bis zum 07. 09. wuchs ihr dortiger Rastbestand zwischenzeitlich auf 12 Ind. an, bevor der letzte Dunkle Wasserläufer das Gebiet am 25. 10. wieder verlassen hatte (Otten, Garve, Rotzoll u. v. a.). Ein Nachzügler rastete am 30. 10. an einer Ackerblänke in Isernhagen (Thye).

Rotschenkel *Tringa totanus* (3/2): Nur jeweils 1 Ind. konnte im September in Laatzten und Schliekum unter den anderen Limikolen entdeckt werden, am 18. 10. überflog ein weiterer Hannover-Davenstedt (Risch, Lange u. a.).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Ab dem 04. 08. entdeckten auch die ersten Grünschenkel die Laatzener Überschwemmungswiesen als für sie optimalen Rastbiotop, bis zum 09. 09. war ihr Bestand dort auf 24 Ind. angewachsen (Steffen, Bräuning u. v. a.).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Wie üblich war das Zeitfenster des Wegzuges bei den Waldwasserläufern deutlich größer, erste Vögel standen bereits im Juni und Juli wieder an den Gewässern unseres Beobachtungsraumes (Lieber, Denker u. a.). Die überschwemmten Leinewiesen in Laatzten übten später keinen merklichen Einfluss auf diese Art aus, sie wurde weder dort noch anderswo mit mehr als 4 Ind. beobachtet und am 14. 10. war der Wegzug abgeschlossen. Es folgten allerdings einzelne Winterfeststellungen: Am 04. 01. notierte Risch 1 Ind. in Schliekum und vom 14. bis mindestens 22. 02. trotzte ein Waldwasserläufer den damals herrschenden Nachtfrösten an der eisfreien Wietze in Langenhagen (Thye).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Ähnlich wie die Waldwasserläufer hatten auch erste Bruchwasserläufer bereits im Juni/Juli den Wegzug angetreten und wurden früh aus verschiedenen Feuchtgebieten gemeldet. Im August während des eigentlichen Höhepunkts standen bis zu 6 dieser Vögel in den Laatzener Wiesen, von wo der letzte am 11. 09. seine Reise fortsetzte (Diederich, Rotzoll u. v. a.).



Sanderlinge *Calidris alba* sind vielen Nordsee-Urlaubern bekannt, da sie sich meist unmittelbar am Spülsaum aufhalten. Amrum 12.04.2014. Archivbild © Konrad Thye

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Mit Ausnahme eines Weibchens, das bereits am 01.08. in Schliekum eingefallen war, besuchte das Gros dieser Vögel im Zeitraum 23.08. bis 14.10. ausnahmslos die Laatzener Überschwemmungswiesen, von wo mehrfach bis zu 6 Ind. gemeldet wurden (Risch, Jäger, Leistner u. v. a.).

Sanderling *Calidris alba*: Am 13.12. hatte es einen Sanderling ins Binnenland und ans Ufer des Maschsees verschlagen (Dierken).

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Vom 07. bis 27.09. erfreuten auch 2 Zwergstrandläufer die Beobachter in Laatzten (Garve, Bräuning u. a.).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (2/1): Jeweils bis zu 4 Ind. besuchten vom 20.08. bis 27.09. Schliekum und Laatzten, einer am 15.09. auch den Wietzensee in Isernhagen (Risch, Rotzoll, Thye u. a.).

Möwen bis Eulen

Zwergmöwe *Hydrocoloeus minutus* (R/-): Ein Altvogel hielt sich am 07.01. am Maschsee auf (Dierken).

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Auf dem Maschsee fanden sich im Janur mehrfach bis zu 1000 Ind. zum Übernachten ein (Dierken).



Die geringe Größe eines Zwergstrandläufers *Calidris minuta* (K1) wird hier im Vergleich mit 2 Sandregenpfeifern *Charadrius hiaticula* deutlich, Helgoland 18.10.2017.

Archivbild © Konrad Thye



Lachmöwe *Larus ridibundus* im typisch bräunlichen Jugendkleid, Eidersperrwerk 29.07.2018.

Foto © Matthias Risch

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: Im August zeigten sich gelegentlich 1–2 Jungvögel in der Südlichen Leineau (Rotzoll, Dierken u. a.).

Ab dem 06.01.18 überwinterte dann wieder ein Altvogel in Hannover und zeigte sich regelmäßig an den inzwischen bekannten Stellen des Mittellandkanals in Misburg und auf dem Maschsee (Risch, Bexter, Schumann u. v. a.). Es ist anzunehmen, dass es sich um denselben Vogel handelte, der erstmals im Winter 2014/15 als Jungvogel in der Landeshauptstadt überwinterte und auch in den Folgewintern wieder hierher kam. Bereits damals ließen identische Verhaltensweisen und Gewohnheiten der Möwe diese Vermutung aufkommen (vgl. Info 2–2017, S. 21). Letztmalig wurde die Schwarzkopfmöwe am 02.03. in Misburg gesehen.

Sturmmöwe *Larus canus*: Bis zu 225 Sturmmöwen konnte Dierken im Januar ebenfalls am Maschsee zählen.

Mantelmöwe *Larus marinus*: Anfang November streifte ein Altvogel im Raum Hemmingen-Harkenbleck umher, danach wurde vermutlich dieser Vogel bis etwa Mitte Dezember regelmäßig auf dem Maschsee beobachtet (Risch, Dierken).

Silbermöwe *Larus argentatus*: Rund 100 Ind. konnten bereits im Dezember auf dem Maschsee gezählt werden. Darunter befanden sich offenbar Möwen, die es nicht besonders weit bis Hannover hatten, wie ein im Jahr 2008 bei Nienburg beringter Vogel erkennen ließ (Dierken).

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Auf etwa 150 Vögel schätzte Risch den Bestand am 17.08. in Schliekum. Bis zum Jahresende schlossen sich dann auch einige wenige Ind. den anderen Möwenarten auf dem Maschsee an und nutzten ihn als Schlafplatz oder Komfortgewässer (Dierken u. a.).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Etwa 90 Ind. schwammen am 23.09. auf dem Schliekumer Teich, bis zu 30 dieser Möwen ließen sich Ende Dezember auf dem Maschsee orten (Risch, Gruber u. a.).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Maximal 31 Vögel wurden am 04.10. in Schliekum gezählt. Der Maschsee war bei den Heringsmöwen dagegen nicht sonderlich beliebt, dort kamen die Zähler im Dezember auf höchstens 5 Ind. (Risch, Dierken u. a.).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (1/1): Nur ein Jungvogel flog am 27.08. den Maschsee an (Dierken), ansonsten fehlte die Art auf diesem Wegzug.

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (V12): Auch von dieser Seeschwalbe konnte auf dem Wegzug nur 1 Ind. beobachtet werden, ein Altvogel besuchte am 27.09. den Wietzensee in Isernhagen (Thye).

Hohltaube *Columba oenas*: Am 03.09. waren kurzfristig 18 Ind. zur Nahrungssuche in eine Sandgrube bei Aligse eingefallen (Otten).

Ringeltaube *Columba oenas*: Im Oktober waren deutliche Wegzugbewegungen festzustellen, was eigentlich nicht ungewöhnlich ist. Besonders auffällig war dies jedoch am 27.10., als unabhängig voneinander mehrere Beobachter von beachtlichen Taubenschwärmen berichteten, die an diesem Tag unseren Luftraum durchquerten: Risch notierte z. B. in Schliekum in kurzer Zeit rund 6500 Ind., Rotzoll schätzte über Koldingen ziehende Schwärme auf etwa 5000 Vögel und Lieber sah einen einzelnen Schwarm aus ca. 550 Ind. aus dem Tiergarten abfliegen.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Winterfeststellungen einzelner Türkentauben stammen aus Hannover-Davenstedt, Anderten und Misburg sowie aus Engelbostel und Bolzum (Lange, Schumann u. a.).



Mittelmeermöwe *Larus michahellis* im Jugendkleid, Schliekum 26.09.2017.

Foto © Matthias Risch



Kuckuck *Cuculus canorus* in der Döhrener Leinemasch am 10.05.2018.

Foto © Thorsten Prahl

Kuckuck *Cuculus canorus* (V/3): Am 03. 09. konnte Denker den letzten Kuckuck des Jahres im SPARC-Gebiet beobachten.

Waldohreule *Asio otus* (-/V): An Schlafplätzen in Laatzten und Rethen hielten sich von September bis Ende Januar 3–6 Ind. auf (D. Herrmann, Risch u. a.).

Korrekturhinweis: Im letzten Bericht wurde zum Foto der Waldohreule auf S.22 versehentlich ein falscher Autorennamen genannt. Bildautor war Thorsten Prahl. Ich bitte den Fehler zu entschuldigen!

Uhu *Bubo bubo*: Am 18. 11. konnte Rotzoll im Koldinger Holz einen Uhu nachweisen.

Waldkauz *Strix aluco* (-/V): In Bemerode, im Tiergarten und im Lönsark, im Georgengarten sowie in der Eilenriede ließen sich während des Berichtszeitraumes Waldkäuse feststellen, gelegentlich sogar paarweise. Meistens verrieten sich die Käuze durch ihre Rufe (Franz, Diederich, Schumann u. a.).

Mauersegler bis Spechte

Mauersegler *Apus apus*: Letzte Wegzügler wurden am 16. 09. in Laatzten und in Lehrte gesehen (Lieber, Rotzoll).

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/V): Bis zum Jahresende trafen wie gewohnt zahlreiche Meldungen zum Eisvogel ein, der sich regelmäßig in nahezu allen Feuchtgebieten und an diversen Fließgewässern zeigte (Leistner, Rosenboom, Kloas u. v. a.).

Trotz der milden Witterung folgten im Januar weniger Meldungen als im eiskalten Februar. Den überstand ein Ind. z. B. erfolgreich an der Wietze östlich von Langenhagen (Thye). Dieser kleine Fluss friert so gut wie nie zu und wird in Höhe des Klärwerks zusätzlich durch die gereinigten Abwässer ein wenig aufgewärmt. Zudem bietet er ausreichend Kleinfische als Nahrung. Ob es dennoch Verluste durch den kurzen Winter gegeben hat, wird sich in der nächsten Brutsaison zeigen.

Wiedehopf *Upupa epops* (3/1): Am 10. 08. hatte Wendt das Glück, im NSG „Alte Leine“ einen dieser farbenfrohen Vögel zu beobachten.

Unserem Archiv ist zu entnehmen, dass es der erste Wiedehopf war, der dieses NSG besuchte, zumindest seit 1990. Die meisten der etwa 15–17 Vögel, die innerhalb dieser drei Jahrzehnte bei uns erschienen sind, hatten sich im Osten Hannovers aufgehalten.

Wendehals *Jynx torquilla* (2/1): Vom 15. bis 25. 08. rasteten 2 Ind. in der Feldmark von Isernhagen an einer ameisenreichen Grünbrache. Vom 16. bis 19. 08. zudem ein weiterer im SPARC-Gebiet und am 30. 08. einer in Langenhagen-Krähenwinkel (Thye). Am 01. 09. machte zudem in Laatzten ein Wendehals durch Rufe auf sich aufmerksam (Dierken). Der letzte Durchzügler ließ sich dann am 15. 09. wiederum in Isernhagen an einem Bio-Gemüseacker beobachten, welchen er mehrfach von einem Zaunpfahl aus anflug, um Insekten zwischen den Gemüsereihen aufzunehmen (Thye). Es ist schon bemerkenswert, wie zielgerichtet diese nahrungsspezialisierten Vögel inzwischen die letzten Öko-Inseln aus Extensivweiden, Brachflächen oder eben



Einer von insgesamt 5 Wendehälsen *Jynx torquilla*, die während des vergangenen Wegzuges im Norden unseres Gebietes rasteten, Isernhagen 17.08.2017.

Foto © Konrad Thye

Bioäckern in der viel zu intensiv genutzten Agrarlandschaft aufsuchen.

Grauspecht *Picus canus* (2/2): Die Südliche Leineau war während der Herbst- und Wintermonate wieder Hauptschauplatz der Grauspechtaktivitäten: In Schliekum, Harkenbleck und

Laatzen ließen sich gelegentlich einzelne Ind. nachweisen (Risch, Hessing, Bräuning u. a.). Am 28.01. konnte Lieber auch einen aus Höver melden.

Grünspecht *Picus viridis*: Naturgemäß war die Liste der Grünspechtbeobachtungen wieder deutlich länger und die Beobach-



Gern gesehener Gast an winterlicher Futterstelle: Mittelspecht *Dendrocopos medius* in Davenstedt 05.12.2017.

Foto © Sigrid Lange

tungsorte verteilten sich über das gesamte HVV-Gebiet. Die Landeshauptstadt blieb erneut eindeutiger Schwerpunkt mit den meisten Feststellungen. Von dem Kälteeinbruch im Februar zeigten sich die Spechte völlig unbeeindruckt und balzten munter weiter wie schon im Januar (Lieber, Herrmann, Kneser u. v. a.).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Mit Ausnahme der Eilenriede und des Tiergartens wurden Schwarzspechte eher außerhalb Hannovers gesichtet, lückenhafter verbreitet als der Grünspecht, aber ebenfalls sehr präsent im gesamten HVV-Gebiet. Nicht selten zeigten sich einzelne Individuen außerhalb geschlossener Wälder, an Klär- und Fischteichen etwa, oder sie überraschten bei Zugplanbeobachtungen über dem Kronsberg (Schumann, Dierken, Heinemann u. v. a.).

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Beim Mittelspecht waren es dann wiederum die Waldgebiete Hannovers, in denen er sich schwerpunktmäßig aufhielt. Lediglich an den Harkenblecker Fischteichen und im NSG „Alte Leine“ erschien ebenfalls gelegentlich ein Vogel (Lieber, Denker, Rinas u. a.).

Kleinspecht *Dryobates minor* (VIV): Die Meldungen zum Kleinspecht bezogen sich fast alle auf die Südliche Leineau, wo sich die Vögel während des Berichtszeitraumes etwa 10-mal nachweisen ließen. Nur eine Meldung betraf die Südliche Eilenriede (Franz, H. Petersen, Dierken u. a.).

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (VI3): Die letzten Feststellungen gelangen am 28.07. in Langenhagen-Krähenwinkel und im Isernhagener Mörsewinkel (Thye).

Neuntöter *Lanius collurio* (-I3): Ein letzter Neuntöter hielt sich am 29.09. in einer Lehrter Kiesgrube auf (Gruber).

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Ein Durchzügler rastete am 02.11. im Isernhagener Wiesenbachtal (Kloas), am 25.01. fiel 1 Ind. in der Feldmark von Ruthe auf (Folger). Einen Überwinterer gab es nordwestlich von Isernhagen, der sich dort vom 23.11. bis zum 06.03. sehr regelmäßig beobachten ließ (Thye).

Dohle *Coloeus monedula*: Während der Kältephase im Februar hatten sich bis zu 200 Dohlen mit zahlreichen Saat- und Rabenkrähen zu einer großen, mehrere Hundert Ind. umfassenden Corvidengesellschaft zusammengeschlossen, die westlich von Isernhagen gemeinsam auf Nahrungssuche ging. Das lockte auch Greifvögel an und einmal wurden sie dabei von einem Wanderfalke attackiert. Der hatte es allerdings nicht leicht mit den Krähenvögeln, denn alle flogen sie bei seinem Erscheinen gleichzeitig auf und bildeten – wie man es z. B. von Starenschwärmen kennt – eine große, durcheinander wirbelnde Wolke aus Vogelleibern, aus denen der Falke keinen Einzelvogel herausgreifen konnte, obwohl die schwerfälligeren Krähenvögel dabei längst nicht so rasante



Der überwinternde Raubwürger *Lanius excubitor* in Isernhagen am 20.02.2018.

Foto © Konrad Thye

und perfekt koordinierte Flugmanöver vollführen können wie Stare. Der Wanderfalke ließ nach etlichen Fehlversuchen dennoch von dem Schwarm ab und flog in Richtung Hannover davon (Thye).

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Bis zu 500 Ind. überflogen Ende Dezember regelmäßig in der Abenddämmerung die Südstadt, vermutlich zu einem Schlafplatz. Etwa 100 Saatkrähen hielten sich im Februar mit den Dohlen und Rabenkrähen (s. o.) in der Isernhagener Feldmark auf (Dierken, Thye).



Rabenkrähe *Corvus corone* mit erbeuteter Feldmaus, Isernhagen 21.07.2017. Foto © Konrad Thye

Kolkrabe *Corvus corax*: Auch einige Kolkraben suchten gelegentlich die Nähe des großen Corvidenschwarms in Isernhagen, blieben aber meistens unter sich und durchstreiften die Gegend während des Berichtszeitraums in Trupps aus bis zu 20 Ind. (Thye, Kloas).

Heidelerche *Lullula arborea* (V/V): Bis zu 20 Ind. wurden Anfang Oktober auf dem Kronsberg gezählt, kleinere Durchzüglertrupps hatten sich bereits im September in Isernhagen feststellen lassen. Die letzten Heidelerchen zogen am 26. 10. über Hannover hinweg (Schumann, Dierken, Thye).

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Auch Feldlerchen zogen schwerpunktmäßig im Oktober von hier ab, mit einem Tagesmaximum von knapp 150 Ind. am 17. des Monats. Die letzten Durchzügler konnten am 03. 11. über Hannover geortet werden. Während des Winters blieben Meldungen zu dieser Art aus, ehe die erste Feldlerche Mitte Februar wieder zurück war (Dierken, Schumann, Thye).

Uferschwalbe *Riparia riparia* (VI-): Etwa 5 Ind. wurden zuletzt am 18. 09. im NSG „Alte Leine“ beobachtet (Schumann).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (3/3): Knapp einen Monat später am 16. 10. notierte Dierken am Maschsee die letzten abziehenden Rauchschwalben.

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (3/IV): Einzelne Mehlschwalben zeigten sich bei uns dagegen am 23. 09. über der Eilenriede zum letzten Mal (Dierken).

Bartmeise *Aegithalos caudatus* (VI-): 3 Ind. konnte Scherber am 12. 11. am Steinfeldsee notieren.



Männliche Bartmeise *Aegithalos caudatus*, Archivbild vom 25. 10. 2016. Foto © Thorsten Prahl

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Bexter schätzte im Januar einen Trupp im Georgengarten auf etwa 20 Vögel, Lieber zählte weitere 17 am Maschsee.

Fitis *Phylloscopus trochilus*: Am 09. 10. ließ sich zum letzten Mal 2017 ein Fitis bei uns nachweisen, Schumann sah ihn in Koldingen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Im Dezember wurden noch 5-mal Zilpzalpe gemeldet, je einer auch am 25. 01. und 10. 02. und alle aus der Südlichen Leineau (Risch, Folger, Dierken).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*: Auf dem Wegzug wurden Schilfrohrsänger ausschließlich in Lehrte beobachtet, die ersten 3 Ind. erschienen dort am 13. 08. und je ein Einzelvogel am 04. und 16. 09. (Rotzoll).

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: An der Sandgrube in Aligse konnte Otten am 03.09. die letzten 2 Sumpfrohrsänger notieren.

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*: An den Klärteichen in Lehrte ließen sich am 21.09. noch 7 Teichrohrsänger nachweisen (Rotzoll).



Auf dem Wegzug sind Rohrsänger eher schweigsam und daher schwer zu entdecken wie z. B. dieser Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* in Heckenrosen des Lönsparks am 23.08.2017. Foto © Kristian Franz

Gelbspötter *Hippolais icterina* (-IV): Letzter Nachweis eines Gelbspötters am 22.08.2017 in Hannover-Bult (Dierken).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Diesmal gab es keine Winterfeststellungen, die letzte Mönchsgrasmücke wurde bereits am 18.10. aus Herrenhausen gemeldet (Denker).

Gartengrasmücke *Sylvia borin* (-IV): Die letzte Gartengrasmücke notierte Rotzoll am 13.08. an den Klärteichen in Lehrte.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: In Hannover-Bult gelang Dierken der letzte Nachweis einer Klappergrasmücke am 29.09.2017.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: Am Annateich und im NSG „Alte Leine“ waren am 10.09. noch einzelne Dorngrasmücken unterwegs (Franz, Garve).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*: Einzelne Ind. wurden auch noch im Dezember und Januar und vorwiegend im Stadtbereich Hannovers gesehen, etwa auf Friedhöfen, in der Eilenriede oder im Tiergarten (Dierken, Bexter).

Seidenschwanz *Bombicilla garrulus*: Es liegen relativ wenige Beobachtungen aus dem Berichtszeitraum vor und alle stammen aus Hannover: Am 30.10. wurde ein Trupp aus rund 50 Ind. im Heideviertel gesichtet, im Januar und Februar hielten sich 2–3 Ind. im benachbarten Stadtbezirk Groß Buchholz auf und vom 22. bis 25.02. befand sich ein Trupp aus etwa 10 Ind. an einer Kleefelder Kleingartenkolonie (K. Herrmann, Bexter u. a.).

Star *Sturnus vulgaris* (3/3): Einige wenige Stare, die nicht weggezogen waren, hielten sich vorwiegend im milderen Stadtklima Hannovers auf, von wo sie durchgehend einzeln oder in kleinen Trupps aus bis zu 20 Ind. gemeldet wurden. Am 01.02. fiel ein Trupp im Tiergarten auf, der aus etwa 40 Vögeln bestand (Dierken, Diederich, Franz u. v. a.).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Während der Wintermonate verteilten sich Wacholderdrosseln weiträumig und meist in unauffälligen Truppstärken in unserem Beobachtungsgebiet. Nur am 06.01. war westlich von Isernhagen ein größerer Schwarm aus schätzungsweise 600 Ind. auf Nahrungssuche (Thye).



Wacholderdrossel *Turdus pilaris*, Archivbild vom 31.01.2017. Foto © Jasper Kneser

Singdrossel *Turdus philomelos*: Am 07.10. war über dem Kronsberg einmal mehr deutlicher Vogelzug festzustellen, Schumann kam bei Planbeobachtungen unter anderem auf rund 150 Singdrosseln.

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Die ersten etwa 20 Rotdrosseln des vergangenen Herbstes entdeckte Bexter am 23.09. über dem Seelhorster Kreuz. Im Oktober schwoll der Durchzug spürbar an, in Koldingen zählte Lieber z. B. am 21.10. etwa 250 Vögel. Überwinterer wurden später aber nur wenige gemeldet.

Grauschnäpper *Muscicapa striata* (V/3): Den letzten Grauschnäpper des Jahres 2017 entdeckte Lieber am 23.09. im NSG „Alte Leine“ vom Beobachtungsturm aus.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (3/3): Wegzugbeobachtungen sind bei dieser Art eher selten, so liegt für 2017 auch nur eine einzige aus Hannover-Bult vor: Dierken sah dort am 25.08. den letzten Trauerschnäpper des Jahres.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (2/2): Am 13.08. setzte der Wegzug der Braunkehlchen ein, Lange sah an diesem Tag bereits 5 Ind. nordöstlich von Badenstedt. 10 Tage später stellte ein Trupp aus 8 Ind. am Langenhagener SPARC-Gebiet bereits den Höchstwert des Durchzugs dar und am 29.09. rastete das letzte Braunkehlchen in der Feldmark von Isernhagen (Thye).

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*: Bis zu 7 Ind. hielten sich Anfang Oktober als Trupp in einer Isernhagener Pferdekoppel auf. Die letzten beiden Wegzügler des Jahres aber rasteten am

06. 11. im Kreyen Wisch, dem noch jungen Schutzgebiet des NABU Langenhagen in der Wietzeau (Thye).



Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* (1erW), SPARC-Gebiet Langenhagen am 13. 10. 2017. Foto © Konrad Thye

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Neun Meldungen betrafen Vögel, die sich in den Monaten Dezember bis Februar bei uns aufhielten: Im Dezember waren noch 2 Hausrotschwänze auf dem Kronsberg und einer im Stadtteil Bult, im Januar hielt sich dort nochmals 1 Ind. auf, weitere Einzelvögel auf dem Gelände des Langenhagener Klärwerks und am Laher Teich. Im Februar konnten in Wülferode, in Rethen und im Laatzener Wissenschaftspark ebenfalls einzelne dieser Vögel beobachtet werden (Dierken, Thye, Kneser u. a.).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (VIV): Letzte Wegzügler fielen bei Zugplanbeobachtungen am 01.10. auf dem Kronsberg und im nahen Seckbruch auf (Schumann, Dierken, Bexter).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Der Wegzug spielte sich diesmal im Zeitraum 22. 08. bis 30. 09. bei uns ab, die Individuenzahlen waren dabei geringer als sonst üblich, mehr als 3 Vögel im Trupp wurden zu keiner Zeit gesehen (Risch, Lange, Bexter u. a.). Besondere Rastplätze fielen ebenfalls nicht auf, die Steinschmätzer hatten sich über das gesamte HVV-Gebiet verteilt.



Mausernde Gartenrotschwänze *Phoenicurus phoenicurus* können ziemlich „zerrupft“ aussehen wie dieses Männchen auf Hiddensee am 02. 08. 2015. Archivbild © Konrad Thye

Feldsperling *Passer montanus* (VIV): Wie üblich hatten sich nach der Erntezeit im August bis zu 100 Ind. zum Schwarm formiert und waren gemeinsam in der Feldmark von Isernhagen auf Nahrungssuche. Danach zertreuten sich die Sperlinge aber wieder und wurden nur noch in kleinen Trupps aus bis zu 10 Vögeln gesehen, unter anderem auch in Laatzten und Davenstedt (Thye, Dierken, Lange).



Feldsperlinge *Passer montanus* versuchen aus einem Pressballen noch ein paar Grassamen herauszupicken, Isernhagen 03. 07. 2016. Archivbild © Konrad Thye

Baumpieper *Anthus trivialis* (3/IV): 3 Durchzügler fielen noch bei einer Zugplanbeobachtung am 01.10. auf dem Kronsberg auf (Dierken).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (2/3): Den letzten Wiesenpieper konnte Bexter am 23.11. von den Harkenblecker Fischteichen melden.

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*: Die Planbeobachtungen auf dem Kronsberg brachten am 01., 03. und 17.10. auch je einen Rotkehlpieper auf die Tageslisten (Dierken, Schumann).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Ab dem 25.10. trafen Bergpieper in der Südlichen Leineaue ein, wo sie auch in den nachfolgenden Wochen bis zum Jahresende beobachtet werden konnten. Gleich am ersten Tag waren ca. 25 Ind. in den Überschwemmungswiesen in Laatzten, später verringerte sich der Bestand stark auf kleine Trupps und Einzelvögel, von denen gelegentlich auch einige in Harkenbleck, am Wollwaschteich oder am Maschsee erschienen. Nur eine Beobachtung stammt dabei aus dem Januar (Risch, Rotzoll, Dierken u. a.).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Den ganzen Berichtszeitraum hindurch waren Gebirgsstelzen an unseren Fließgewässern zu finden, vor allem an Leine, Ihme und Wietze. Ein Vogel hielt sich durchgehend in Oberricklingen auf, ein weiterer überwinterte an der Wietze in Langenhagen (Dierken, Thye, Risch u. a.).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Etwa 20 Ind. bildeten am 18.09. in Laatzten die größte Ansammlung des Wegzuges, der am 09.10. mit einem Vogel in Lehrte-Heidlage endete (Schumann, Bexter). Erstaunlich aber war der erste Winternachweis in unserem Gebiet: Vom 10. bis 25.02. hielt sich eine Wiesenschafstelze nordöstlich von Harkenbleck auf (Risch, Bräuning)!



Seltsamer Anblick: Eine Wiesenschafstelze *Motacilla flava* spaziert über eine Eisfläche, Harkenbleck 27.02.2018.

Belegfoto © Matthias Risch.

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Am 23.09. hörte Lieber erstmals die Rufe eines durchziehenden Bergfinken in Laatzten. Bis Ende November wurde dann weiterhin schwacher Durchzug über Hannover registriert und auch in den Wintermonaten zeigten sich nur gelegentlich einzelne Ind. in der Feldmark etwa von Devese, Langenhagen und Isernhagen. Meist waren die nordischen Gäste in Buchfinkentrupps zu finden, etwa 25 waren es maximal am 08.02. in Isernhagen (Dierken, Jäger, Thye u. a.).

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*: Einen nicht alltäglichen Trupp aus ca. 55 Ind. sah Lieber am 04.02. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: Beim Gimpel bedeuten 8 Weibchen und ein Männchen schon eine bemerkenswerte Ansammlung, Leistner sah sie am 20.01. in Bothfeld. Ebenfalls 9 Ind. sah Lieber später am 04.02. im Koldinger Holz. Sehr regelmäßig meldeten die Beobachter im Berichtszeitraum auch wieder die Subspezies „Trompetergimpel“, die einzeln und in kleinen Trupps aus bis zu 4 Ind. umherstreiften (Bexter, Nielsen, Franz u. a.).

Girlitz *Serinus serinus*: Die letzte Feststellung eines Vogels gelang am 17.10. in Hannover-Bult (Dierken). Bis März wurde dann kein Girlitz mehr bei uns gesehen.

(DAK) Kiefernkreuzschnabel *Loxia pytyopsittacus*: Über einer Sandgrube in Groß-Kolshorn entdeckte Gruber am 17.10. zwei Durchzügler, die er anhand der Flugrufe und Statur als Kiefernkreuzschnäbel bestimmte! Bei Anerkennung durch die DAK wäre dies die zweite Feststellung der Art in unserem Gebiet.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Ab August wurden vermehrt ziehende Trupps von Fichtenkreuzschnäbeln bemerkt, am 24.08. zählte Dierken über der Bult insgesamt 51 Vögel in drei Trupps. Auch außerhalb Hannovers gab es Sichtungen, z. B. 18 Ind. am 03.09. bei Aligse (Otten), etwa 10 in Laatzten am 01.10. (Lieber) oder eine Woche später 8 Vögel bei Devese (Jäger). Im Januar bemerkte Franz bis zu 19 Ind., die in Kirchröder Hausgärten auf Nahrungssuche waren.

Grünfink *Carduelis chloris*: Größere Schwärme wurden diesmal nicht beobachtet. Die zwei größten Trupps bestanden aus etwa 50 Ind. am 01.09. im SPARC-Gebiet Langenhagen und ca. 40 Ind. am 21.02. im Bereich Messe Ost (Thye, Kneser).

Stieglitz *Carduelis carduelis* (-/IV): Etwa 50–80 Stieglitze befanden sich in einem gemischten Finkentrupp, der sich im Dezember an den Harkenblecker Fischteichen aufhielt (Dierken, Denker).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Im SPARC-Gebiet hat sich am 20.01. ein Schwarm aus rund 300 Ind. aufgehalten, etwa 100 waren dann im Februar in den Vinnhorster Wiesen (Thye, Tantau).

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (3/3): Bis zu 200 Bluthänflinge hatten sich im September ebenfalls im SPARC-Gebiet in Langenhagen eingefunden, um



Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* (♂ li.) und Kiefernkreuzschnabel *Loxia pytyopsittacus* (♂) im Vergleich.
Helgoland 16. und 18. 10. 2013.

Archivbilder © Konrad Thye

dort wie die anderen Finkenvögel (s.o.) in einem Blühstreifen Sämereien aufzunehmen (Thye).

Alpenbirkenzeisig *Carduelis cabaret*: Im Winter 2017/2018 hat es einen größeren Einflug von Birkenzeisigen gegeben, wie er unregelmäßig hin und wieder stattfindet. Der letzte datiert aus dem Winter 2008/2009 (KÖNIG et al. 2018). Schwärme fielen bei uns vor allem im Dezember und Januar auf, z.B. 150 Ind. am Maschsee und je 100 im Georgengarten und im Wiesenbachtal Isernhagen. Am 19./20.01. waren dann jeweils 200 Vögel im WGG Ricklingen und in Isernhagen (Dierken, Bexter, Thye).

Taigabirkenzeisig *Carduelis flammea*: Die Unterscheidung der beiden Unterarten oder Arten (darüber herrscht in Europa noch Uneinigkeit) ist meist nur unter guten Bedingungen möglich. Es wurden aber neben Einzelvögeln, die sich unter die Alpenbirkenzeisige gemischt hatten, auch ganze Schwärme der nordischen Unterart *flammea* gemeldet, im Dezember z.B. rund 150 in Waldhausen und 100 in Ricklingen (Dierken). Etwa 15 Ind. kamen noch im März regelmäßig an eine Futterstelle in Döhren, als das Gros längst wieder abgezogen war (Froch) und 2 Vögel konnten sogar noch am 03.04. am Flughafen fotografiert werden (Thye).



Taigabirkenzeisig *Carduelis flammea*, Flughafen Hannover-Langenhagen 03.04. 2018.

Foto © Konrad Thye

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Heimzug und Brutzeit 2018) ist am 31. 12. 2018!
Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Von Ornitho-Meldern wird wegen der zeitraubenden Umwandlung der Dateien ein dreimonatiger Melde-Rhythmus erbeten.

Literatur

- > **DIERSCHKE, J. et al. (2011):** Die Vogelwelt der Insel Helgoland, OAG Helgoland.
- > **GEDEON, K. et al. (2014):** Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- > **GRÜNEBERG, C. et al. (2015):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Ber. z. Vogelschutz 52, Hilpoltstein.
- > **KÖNIG, C. et al. (2018):** Einflug von Birkenzeisigen im Winter 2017/2018, DER FALKE 4/2018, S. 38 ff., Wiebelsheim.
- > **KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 8. Fassung, Hannover.
- > **KRÜGER, T. et al. (2014):** Atlas der Brutvögel für Niedersachsen und Bremen 2005-2008. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen Heft 48, 1-522. Hannover.
- > **WAHL et al. (2017):** Vögel in Deutschland (Stand 2015), DDA, BfN, LAG VSW, Münster.

Mein herzlicher Dank gilt wieder allen Meldern und Fotografen: Frederik Bexter, Christian Bräuning, Roland Brune, Frank-Dieter Busch, Claus-Jürgen Denker, Walter Diederich, Heiner Dierken, Martin Drehlmann, Martin Engelke, Klaus Finn, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Wolfgang Froch, Dr. Eckhard Garve, Detlef Gruber, Edda Grönhoff, Klaus-Dieter Haak, Marion Heinemann, Holger Henschel, Dietmar Herrmann, Karola Herrmann, Frank Hessing, Eckhard v. Holdt, Dr. Wolfgang Jakob, Waltraud und Wolfgang Jäger, Rupert Kellner, Frank Kloas, Rebecca Knab, Jasper Kneser, Sigrid Lange, Werner Leistner, Martin Lieber, Horst Mätze, Sönke Nielsen, Moritz Otten, Dr. Henning Petersen, Wilhelm Plötz, Thorsten Prah, Ursula Rinas, Matthias Risch, Wolfgang Rosenboom, Dr. Gerd Rotzoll, Inge Scherber, Jürgen Schumann, Artur Segadlo, Peter Steffen, Anja Stephan, Christian Stolz, Regine Tantau und Dieter Wendt.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjungen	(AKNB)	= Avifaun. Kommission für Niedersachsen und Bremen
juv.	= juvenil, Jungvogel	EB	= Erstbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	LB	= Letztbeobachtung
PK	= Prachtkleid	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
SK	= Schlichtkleid	0	= Bestand erloschen
1erW	= 1. Winterkleid	1	= vom Aussterben bedroht
2erS	= 2. Sommerkleid	2	= stark gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	3	= gefährdet
BP	= Brutpaar	R	= extrem selten
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission	V	= Vorwarnliste

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKNB unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden. Für die Meldungen an die Kommissionen sind die Beobachter selbst zuständig.

Der Eistaucher aus Harkenbleck

Je nach Perspektive und Gemütszustand zeigte der Eistaucher zuweilen eine recht unterschiedliche Kopfform: Durch Aufstellen von Federn an der Stirn können diese Vögel eine Art Beule ausbilden, die sie mal kantig, mal elegant stromlinienförmig wirken lassen (Bilder **a-f**). Beim Wasserlugen (Bild **g**) schaut der Vogel zunächst, ob sich unter ihm Beute im Wasser befindet. Das vermeidet unnötige Tauchgänge und spart Energie.

In Harkenbleck ernährte sich der Vogel zwar vorwiegend von Krebsen (Bild **h**), offenbar aber auch von Fischen, denn einmal hatte er einen Angelhaken verschluckt! Mit einiger Mühe fingen die Angler ihn ein und befreiten ihn davon. Da sich der Vogel in einem privaten Fischteichgebiet befand, sei den Anglern an dieser Stelle nochmals für die vielleicht nicht selbstverständliche Rettung eines „Nahrungskonkurrenten“ gedankt.

K.T.

Fotos © Sigrid Lange (a, e), Ursula Rinas (c), Dietmar Herrmann (h), Thorsten Prah (b, d) und Konrad Thye (f, g).



aus Hemmingen

NABU und Firma ENVIPRO retten gemeinsam Amphibien-Populationen

von Inge Scherber

Seit 2004 betreut der NABU Hannover-Hemmingen an der Kreisstraße 225 zwischen den Hemminger Ortsteilen Devese und Ohlendorf einen 1.000 Meter langen Amphibienschutzzaun. Seit 2012 wird dieser Schutzzaun ehrenamtlich von der Firma ENVIPRO aus Pattensen aufgestellt. Dazu müssen auch 60 Fangeimer bündig eingegraben werden. Das Aufstellen des Zaunes, besonders aber das Eingraben der Eimer in den steinigen Straßenseitenraum ist „Knochenarbeit“, die wir ehrenamtlichen Naturschützer nicht leisten können. Wir sind der Firma ENVIPRO daher zu ganz großem Dank verpflichtet. Gemeinsam ist es uns gelungen, neben einer besonders großen Erdkröten-Population auch zahlreiche weitere Amphibien unterschiedlicher Arten am Leben zu erhalten:

Waren es 2004 noch 601 Amphibien (Erdkröten, Grasfrösche, Teich-, Berg- und Kammolche), die wir in den Eimern fanden und zu ihren Laichgewässern am Westrand von Arnum brachten, konnten wir 2018 bereits 4.971 Amphibien einsammeln.

Parallel zur jetzigen Kreisstraße, an der unser Schutzzaun in jedem Frühling steht, wird zukünftig die neue Umgehungsstraße verlaufen. Bereits seit Herbst 2017 werden auf der geplanten Trasse archäologische Untersuchungen durchgeführt. Die Niedersächsische Landesbehörde für Stra-



Erdkrötenpaar *Bufo bufo* – gerettet von kleinen Händen!

Foto © Werner Ascher

ßenbau und Verkehr musste verhindern, dass die Amphibien auf ihrer Wanderung in den Baustellenbereich gelangen. Im Auftrag der Landesbehörde hat daher ein Umwelt-Planungsbüro einen zweiten provisorischen Schutzzaun rund um die Baustelle aufgestellt und betreut. Wir haben uns ehrenamtlich in geringem Umfang an der Betreuung beteiligt.

Im Herbst 2019 soll die neue Umgehungsstraße fertiggestellt sein. Als sogenannte Vermeidungsmaßnahme wurde festgesetzt, dass diese mit vier Amphibiendurchlässen ausgestattet wird. Die jetzige Kreisstraße wird gemäß Planfeststellungsbeschluss anschließend zwischen Devese und Café Webstuhl zu einem nur noch drei Meter breiten Wirtschaftsweg zurückge-

baut; dieser wird für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Die Amphibien können zukünftig gefahrlos aus ihrem Landlebensraum, den Wäldern westlich der neuen Umgehungsstraße, zu den Laichgewässern östlich dieser Straße wandern.

Zusätzlich wurden bereits im Jahr 2017 für die nach EU-Recht streng geschützten Kammolche drei Ersatzlaichgewässer im Landlebensraum dieser Amphibien angelegt. Schon kurz nach der Fertigstellung nutzten sowohl Erdkröten als auch Grasfrösche die neuen Gewässer zum Laichen.



Eines der neuen Ersatzlaichgewässer. Foto © Inge Scherber

Verläuft im Straßenbau alles wie geplant, so ist unsere Aufgabe mit dem Jahr 2019 erledigt. Dann haben wir gemeinsam mit der Firma ENVIPRO voraussichtlich etwa 40.000 Amphibien vor dem Straßentod bewahrt.

Gastvögel am und auf dem Steinfeldsee

Seit 1999 überwintern im Schilf am Ufer des Steinfeldsees regelmäßig ein bis drei Rohrdommeln. Der See, der in den 1980er-Jahren durch Kiesabbau entstanden ist und innerhalb des Naturschutzgebietes (NSG) „Alte Leine“ liegt, ist für durchziehende und überwinterte Wasservögel ein wertvoller Gastvogel-Lebensraum und wird im Auftrag der Region Hannover von

Mitgliedern des NABU Hannover-Hemmingen betreut.

Die sonst sehr scheuen Rohrdommeln halten sich im Winter häufig im Flachwasserbereich direkt vor der Beobachtungshütte auf, um dort Fische zu erbeuten. Die Fluchtdistanz der Vögel ist dabei nicht selten erstaunlich gering, vorausgesetzt,

Beobachter und Fotografen bleiben in der Hütte! Nur dort werden die Menschen von den störungsempfindlichen Rohrdommeln toleriert.

Das Betreten des eingezäunten Gebietes ist durch die NSG-Verordnung ohnehin verboten. Selbst der Betreuer der kleinen Schafherde, die zur Landschaftspflege ein-



Rohrdommel *Botaurus stellaris* mit erbeuteter Schleie *Tinca tinca*.

Foto © Reinhard Girndt

gesetzt wird, darf das Gebiet nur im Notfall betreten, beziehungsweise im Spätsommer oder Herbst bei Arbeitseinsätzen.

Seit der Jagdpächter vor zwei Jahren freiwillig und dankenswerterweise auf die häufige Bejagung der Graugänse am Steinfeldsee verzichtet hat, erhöhte sich die Zahl der rastenden Enten wieder beachtlich. Im vergangenen Winter konnten wir an einigen Tagen Maximalwerte von etwa 400 Pfeifenten, 200 Schnatterenten, 200 Krickenten und 30 Spießenten zählen. Auch bis zu drei Moorenten

hielten sich wochenlang dort auf. Das Betretungsverbot wirkt sich auf die rastenden Wasservögel sehr positiv aus. Denn jede von Menschen verursachte Störung zwingt die Vögel zum Auffliegen, wodurch sie wertvolle Energie-Reserven verlieren.

Im kommenden Oktober werden wir – wie bereits vor zwei Jahren – Bäume am Seeufer ansägen und mit den Kronen ins Wasser fallen lassen. Auf diese Weise verhindern wir, dass das Schilf zu sehr beschattet und zurückgedrängt wird. Gleichzeitig schaffen wir ein struktureicheres Ufer

und zusätzlich für Kormorane, Grau- und Silberreiher, für Eisvögel und Seeadler Rastplätze und Ansitzwarten, die diese Vögel gerne nutzen.

Die Goldrute muss ebenfalls wieder gemäht werden, damit dieser Neophyt nicht überhandnimmt und heimische Pflanzen verdrängt. Die Kosten für die Pflegearbeiten werden zu einem großen Teil wieder von der Eigentümerin des Steinfeldsees, der Stadt Hemmingen, übernommen. Dafür bedanken wir uns herzlich!

aus Hannover

WERKELN, WUNDERN, WALD ERKUNDEN

Eine Einladung in die NAJU Kinder-Gruppe Hannover-Südstadt

Im März 2017 hat sich die NAJU-Kinder-Gruppe Hannover-Südstadt gegründet und trifft sich an fünf Terminen im Jahr in einem Waldstück der Eilenriede, um dort die Natur zu erkunden, gemeinsam zu basteln, Hütten zu bauen und nach den Interessen der Kinder Themen aus Natur- und Umweltschutz zu besprechen.



Auf Erkundungstour in der Eilenriede.
Fotos (2) © Susanne Rodemann-Kalkan

Die Kinder in der Gruppe sind zwischen 6 und 9 Jahre alt und kommen aus verschiedenen Schulen aus der Südstadt Hannovers. Das Montessori Bildungshaus und die Waldorf-Schule sind besonders gut vertreten, wir sind aber weiterhin offen für neue Gruppenmitglieder aus anderen Schulen. Unsere Themen reichen von kindgerechter Pflanzenkartierung, Müll sammeln und Konflikte besprechen über Vögel und Tiere beobachten bis hin zum gemeinsamen

Geschichten (er)finden über die Zusammenhänge von Nahrungsketten, globalen Problemen und „Was Umweltschutz mit der Flüchtlingskrise zu tun hat“.

Die gemeinsame Entscheidungsfindung darüber, was wir tun, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Gruppenlebens. Wir decken damit eine große Bandbreite der Bildung für nachhaltige Entwicklung ab und freuen uns, regelmäßig gemeinsam in der Natur zu sein und unseren Horizont zu erweitern. Wer dabei sein möchte, kann sich gerne bei uns melden per E-Mail an: suedstadt@naju-hannover.de.

Nächste Termine 2018 sind (immer mittwochs von 14:30–16:30 Uhr) am 29. August, 19. September, 31. Oktober und 21. November. Den (geheimen) Treffpunkt



Unsere kindgerechte Form einer ersten Kartierung.

teilen wir den Gruppenmitgliedern jeweils per E-Mail mit :-)

Übrigens: Allen interessierten Eltern, die schon mal während der Ferien „anfangen wollen“, empfehlen wir das Buch „slow family. Sieben Zutaten für ein einfaches Leben mit Kindern“ von Julia Dibbern & Nicola Schmidt.

Viel Spaß beim Lesen & Ausprobieren!

Susanne Rodemann-Kalkan & Anne Hanekop
Gründerinnen der NAJU-Gruppe
Hannover-Südstadt

Neues von der NAJU – Fortsetzungsroman Teil 12

von Jens Krannich



Zu Jahresbeginn hatten wir uns das Ziel gesetzt, in den Wintermonaten vermehrt praktische Naturschutzeinsätze in den Sohrwiesen zu unternehmen. Nachdem im Januar bereits der erste Einsatz des Jahres dort stattfand, waren wir auch bei unseren Aktionen im Februar, März und April vor Ort. Der AbenteuerNaturgarten musste also bis zum Frühjahr warten. Wir trafen uns jeweils an einem Samstag im Monat im Garagenhof von Karola, bildeten Fahrgemeinschaften und fuhren mit allerhand Leuten, Werkzeugen und Picknickequipment ins Projektgebiet. Ziel im Februar war es, allerlei an

Erlen- und Weidenaufwuchs rund um die Flachgewässer und Teiche zu entfernen, um die Beschattung und das Zuwachsen zu reduzieren. Wir rückten also mit Äxten, Astscheren und Sägen dem Aufwuchs zu Leibe. Das Frostwetter führte zwar zu kalten Nasen, aber die zugefrorenen Wasserflächen waren hinsichtlich der Zugänglichkeit von wesentlichem Vorteil für uns. Außerdem eigneten sich die Eisflächen wunderbar für ein spontanes „Eisstockschießen“. Nach getaner Arbeit gab's dann ein Open-Air-Kofferraum-Picknick mit heißem Tee und Kaffee, leckeren Brötchen und Keksen.

Die Aktionen im März und April bestanden darin, den Westschuppen zu erneuern. Während wir schon im Winter die brüchigen Fassaden von Aufwuchs befreiten, wurde klar, dass die Renovierung ein etwas größeres Ausmaß annahm. Vor allem das Dach samt Tragkonstruktion musste erneuert werden, damit der Unterstand die nächsten Jahre bei Wind und Wetter übersteht. Im März fand dann erst einmal der Rückbau statt, die alten Dachreste wurden demontiert und mithilfe von Andreas' Trecker und Hänger abgefahren. Es war eine ganz schöne Schleppelei über die Wiesen bis



Mit Beil und Säge rücken wir dem Aufwuchs zu Leibe.



Fotos (3) © Jens Krannich



Da musste kräftig zugepackt werden!

Foto © Herbert Lange

ten unsere Najus nur noch Kleinarbeiten durchführen. Insgesamt war es eine gelungene Aktion, der Unterstand wird auch die nächsten 30 Jahre Wind und Wetter standhalten. Natürlich durfte auch hier das Picknick im Freien nicht fehlen.

Die erste Aktion im AbenteuerNaturgarten war auch die letzte vor den Sommerferien. Somit war es zum einen ein Verabschiedungstreffen der Älteren, zum anderen wurde gleich in die Zukunft geblickt und neue Aktionen und Ideen wurden kreierte, die nach den Sommerferien am 11.08. mit der neuen Gruppe gestartet werden sollen. Wir saßen also bei herrlichem Wetter am Lagerfeuer und klönten bei Würstchen und Stockbrot.

Am Samstag, den 11.08. starteten wir dann mit einer neuen Gruppe aus Kindern ab der 5. Klasse. Interessenten können sich melden bei:

Karola Herrmann unter Telefon 0511 7696367 oder per E-Mail unter Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de oder bei **Jens Krannich** unter Telefon 05102 8469935 und jens.krannich@web.de

zu den Fahrzeugen, unsere starken Jungs meisterten das aber fabelhaft!

Im April wurde dann eine neue Dachkonstruktion von 7 x 7 m errichtet. Die Aufbauaktion lief über zwei Tage und wir

hatten Glück, dass uns bei den wesentlichen Vorarbeiten neun Personen aus einer Corporate Social Responsibility-Maßnahme halfen. An einem Freitagnachmittag war somit schon fast das ganze Dach drauf und am Samstag durf-



Ideenfindung für die neue NAJU-Gruppe am gemütlichen Lagerfeuer.

Programm

Oktober 2018 bis März 2019

Okt.–Dez. 2018 Pflegeeinsätze im Projektgebiet Sohrwiesen

Hinweise hierzu im Heft und über Dieter Wendt (0511 862341) oder im Internet:

www.nabu-hannover.de

Pflegeeinsätze in unseren Pacht- und Betreuungsgebieten in Hemmingen (Deveser Wiesen und Steinfeldsee).

Termine hierzu über Inge Scherber (05101 4199) oder im Internet:

www.nabu-hannover.de

Di., 02.10.18 Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

06.–07.10.18 Moorerlebnistage Das Mooriz in Resse lädt auch in diesem Herbst zu den Moorerlebnistagen mit Führungen in die Moore der Hannoverschen Moorgeest ein. Weitere Informationen unter: www.mooriz.de

So., 04.11.18 Vogelbeobachtung im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“.
Dauer: Dauer ca. 3 Stunden. **Treff:** 10:00 Uhr ☺ Freibad Arnum, Fahrgemeinschaften oder 10:15 Uhr vor Ort an der Wegesperre am östlichen Leineufer, Einfahrt von der B 443 aus.
Leitung: Dietmar Juschkewitz (0511 3108909).

Di., 06.11.18 Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Do., 08.11.18 Der NABU kommt ... nach Pattensen.
Heimische Gartenvögel – was kann ich für sie tun? Vortrag von Rüdiger Wohlers, NABU Oldenburg. **Treff:** 19:30 Uhr, Pattensen, Calenberger Hof, Göttinger Straße 26. Eine neue AG unter **Leitung** von **Dr. Thomas Volkert.**

Di., 04.12.18 Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. Diesmal in vorweihnachtlicher Atmosphäre mit Gebäck und Getränken. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Di., 01.01.19 Monatstreff entfällt ersatzlos, da Feiertag.

04.–06.01.19 Stunde der Wintervögel – NABU Aktionstage.
Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur neuen NABU-Aktion unter www.nabu.de „Projekte & Aktionen“ oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.

Di., 05.02.19 Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Di., 05.03.19 Monatstreff im Naturschutzzentrum Laatzen, Ohestraße 14. **Beginn:** 19:00 Uhr.

Fr., 29.03.19 Vögel im Lönspark. Ein Abendspaziergang mit Tauchern, Gänsen und vielen Vogelstimmen rund um den Annateich. **Treff:** 18:00 Uhr, Haltestelle Annastift (Linie 5), **Dauer:** ca. 2 Std. **Leitung:** Martin Lieber (Tel. 0511 5332886).

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z.B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!